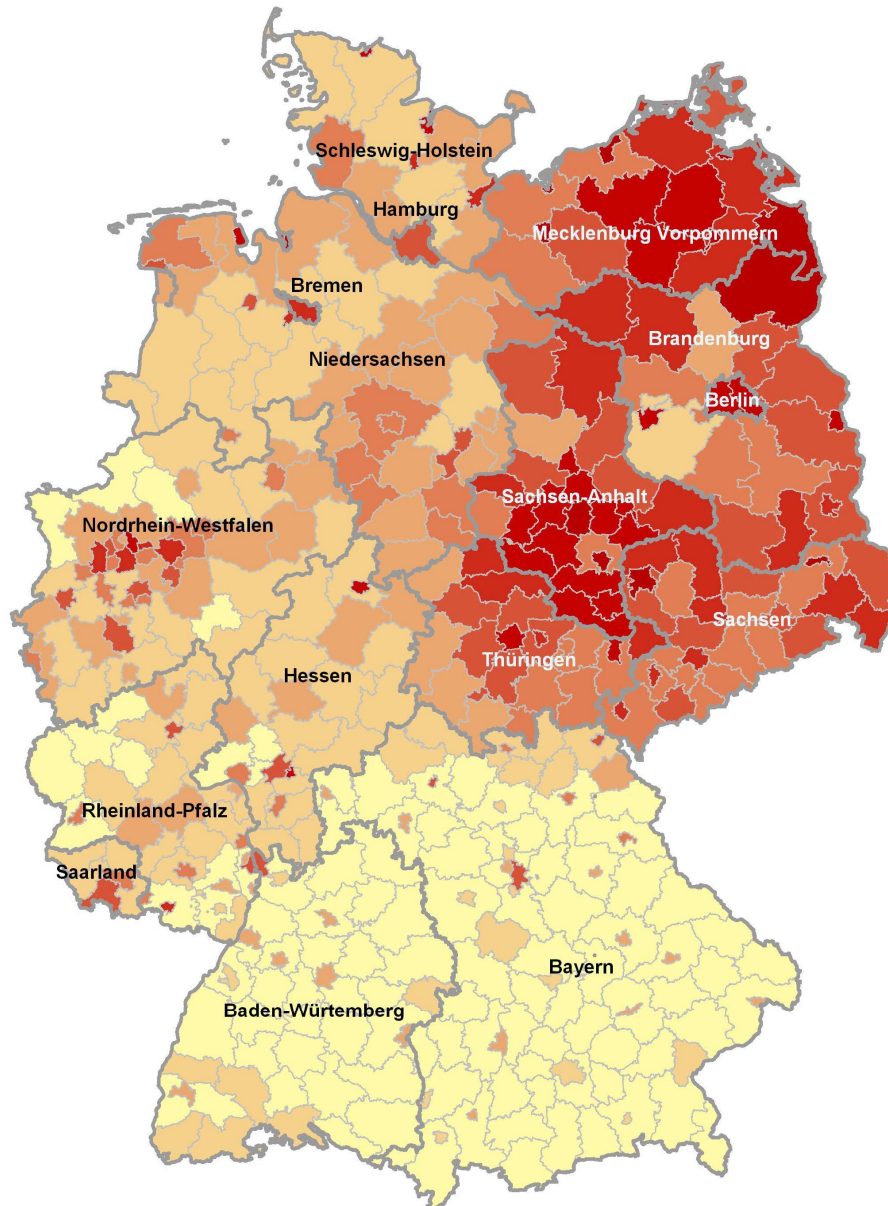


## Der Paritätische Wohlfahrtsverband - Gesamtverband



„Zu wenig für zu viele“

Kinder und Hartz IV: Eine erste Bilanz der Auswirkungen des SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende)

## **„Zu wenig für zu viele“**

### **Begleitwort von Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes - Gesamtverband**

Seit dem 1. Januar 2005 ist das SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende – in Kraft. Dieses Datum markiert eine tiefe Zäsur in der Leistungsgewährung für Arbeit suchende Menschen und ihre Angehörigen.

„Fördern und Fordern“ sollte die neue Philosophie von Hartz IV markieren. Arbeitslosen- und Sozialhilfe für Erwerbsfähige wurden zu *einer* Leistung, dem Arbeitslosengeld II zusammengefasst. Auf die meisten Langzeitarbeitslosen kamen damit drastische Einkommenseinbußen zu. Viele von Ihnen verloren ihre Leistungsansprüche, für einen weiteren größeren Teil wurde die Hilfe auf Sozialhilfeniveau abgesenkt.

Kompensiert werden sollten diese massiven Leistungskürzungen durch eine wesentlich verbesserte Vermittlungstätigkeit der Bundesagentur für Arbeit, die im Zusammenspiel mit den anderen Elementen der Hartz-Reform bekanntermaßen für einen relativ zügigen Abbau der Arbeitslosenzahlen sorgen sollte.

Acht Monate nach In-Kraft-Treten der Reformen sind wir jedoch von spürbaren Arbeitsmarkteffekten noch weit entfernt. Der Aufbau effizienter Vermittlungsstrukturen in der Arbeitsverwaltung erweist sich ebenfalls als weit schwieriger als erwartet. Dennoch wurden die Fördermaßnahmen der Arbeitsverwaltung wie ABM, Weiterbildung oder Trainingsmaßnahmen im Jahresvergleich ganz erheblich zurückgefahren.

Was acht Monate nach Inkrafttreten von Hartz IV als handfeste Realität für Millionen Arbeit Suchender und ihre Angehörigen bleibt, sind die Kürzung der Leistungen auf Sozialhilfeniveau.

Der PARITÄTISCHE hat bereits vor einigen Monaten mit seiner Expertise „Zum Leben zuwenig ...“ belegen können, dass das Sozialhilfeniveau nicht mehr ausreicht, um tatsächlich noch das so genannte soziokulturelle Existenzminimum sicherzustellen. Die Ursache liegt in gravierenden methodischen Schwächen der empirischen Herleitung des Niveaus und einer ganzen Reihe offensichtlich rein finanzpolitisch motivierter willkürlicher Setzungen im Umgang mit den Statistiken. Der Mindestbedarf - von Nahrungsmitteln über Kleidung, medizinische Produkte bis hin zu Telekommunikation oder minimaler gesellschaftlicher Teilhabe - ist mit 345 Euro im Monat für einen Erwachsenen und 207 Euro für Kinder bis 14 Jahren auf keinen Fall mehr gedeckt.

Insbesondere Kinder müssen derzeit eindeutig als Verlierer von Hartz IV angesehen werden, da das Leistungsniveau des Sozialgeldes nach dem SGB II nicht mehr dem Niveau der alten Sozialhilfe mit Regelsatz und zusätzlichen einmaligen Leistungen entspricht.

Vor diesem Hintergrund sahen wir uns veranlasst, der Frage nachzugehen, wie viele Menschen und vor allem Kinder ein gutes halbes Jahr nach In-Kraft-Treten von Hartz IV auf dem unzureichenden Niveau der Sozialhilfe leben müssen.

Eingegangen in die Berechnungen sind Leistungsbezieher der Sozialhilfe, des SGB II, der Grundsicherung bei Alter und Erwerbsunfähigkeit und des neuen Kinderzuschlags sowie fundierte Schätzungen zur Dunkelziffer.

Eine einfache Addition dieser Daten verbot sich jedoch. Zu berücksichtigen galt, dass in nicht wenige Haushalte im Leistungsbezug nach dem SGB II befristete Zuschläge nach dem Arbeitslosengeld I oder auch Mehraufwandsentschädigungen bei so genannten Zusatzjobs einfließen, so daß das Sozialhilfeniveau wenn auch nicht allzu hoch, aber doch überschritten wird. Auch bei den Haushalten mit Kinderzuschlag befinden sich einige – wenn auch nur knapp – über dem Sozialhilfeniveau.

Da zu all diesen Aspekten noch nicht auf Ergebnisse offizieller amtlicher Statistiken zurückgegriffen werden konnte, mussten empirische Lücken zu Teilen mit Modellrechnungen überbrückt werden.

Im Ergebnis bleiben schockierende Daten festzuhalten:

Betrug die Zahl derer, die zu Jahresende 2004 außerhalb von Einrichtungen auf Sozialhilfeniveau leben mussten, noch rund drei Millionen, so ist sie binnen sieben Monaten auf 6,16 Millionen hochgeschwollen. Bezieht man die anzunehmende Dunkelziffer, die Zahl derer also, die ihre Ansprüche aus unterschiedlichen Gründen nicht geltend machen, mit ein, sind es sogar 7,18 Millionen Menschen - 8,7 Prozent der Bevölkerung.

Bei Kindern unter 15 Jahren sieht die Quote noch verheerender aus: Waren zu Jahresende 2004 laut offizieller Sozialhilfestatistik noch 965.000 Kinder in der Sozialhilfe, so sind es heute über 1,5 Millionen, die auf Sozialhilfe, Sozialgeld nach dem SGB II oder Kinderzuschläge auf Sozialhilfeniveau angewiesen sind. Unter Berücksichtigung der Dunkelziffer erhöht sich die Zahl sogar auf 1,7 Millionen Kinder. Dies sind 14,2 Prozent, jedes 7. Kind in Deutschland, das von der Einkommenssituation her abgehängt und ausgegrenzt ist.

Nicht erstaunlich ist, daß die Zahlen zwischen Ost und West stark differieren: So beträgt die Kinderarmutsquote in Westdeutschland 12,4 Prozent, in Ostdeutschland jedoch 23,7 Prozent. Jedes vierte Kind in den neuen Ländern muß als einkommensarm gelten.

Da insgesamt die Zahl der Kinder in Arbeitslosengeld II - Haushalten und das saldierte Ergebnis für die Zahl der Kinder auf Sozialhilfeniveau nicht gravierend differierten, schien es uns sinnvoll, die jeweiligen Quoten von Kindern im Leistungsbezug nach dem SGB II nicht nur auf Länderebene, sondern auch auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte herunterzubrechen und – soweit die offizielle Statistik diese Daten noch nicht vorhielt - mittels Modellrechnungen zu ergänzen.

Eine solche Betrachtung macht nicht nur die großen Unterschiede zwischen einzelnen Bundesländern deutlich, sondern zeigt auch innerhalb der einzelnen Bundesländer zum Teil erhebliche Differenzen. Auf Länderebene reicht der Sozialgeldbezug bei Kindern unter 15 Jahren von 29,9 Prozent in Berlin bis zu 6,6 Prozent in Bayern. Doch selbst hier weisen einzelne Regionen wie Hof, Schweinfurt oder Nürnberg Quoten von bis zu 20 % auf.

Die höchsten Quoten hatten erwartungsgemäß ostdeutsche Städte wie Görlitz, Halle oder Schwerin, die über 30 und sogar bis 35 % von Kindern ausweisen, die von Sozialgeld nach dem SGB II leben müssen.

Fazit: Die Einkommensarmut von Kindern hat in der Bundesrepublik eine historisch neue Dimension und eine neue Qualität erreicht.

Neu ist nicht nur die Größenordnung des Problems. Neu ist auch die Tatsache, dass diese Rekordkinderarmut mit In-Kraft-Treten von Hartz IV quasi über Nacht entstand.

Es ist heute überhaupt noch nicht abzusehen, was es für ein Gemeinwesen bedeutet, wenn ein Drittel seiner Kinder auf einem Einkommensniveau leben muss, das es faktisch von ganz alltäglichen, normalen gesellschaftlichen Vollzügen ausschließt, auf einem Einkommensniveau, das keinen Musikunterricht, keinen Sportverein, keinen Zoobesuch, keinen Computerkurs und nicht einmal Nachhilfeunterricht zulässt, wenn dieser nötig sein sollte.

Es ist nicht absehbar, was es für die bundesrepublikanische Gesellschaft als ganze bedeuten sollte, wenn tatsächlich jedes 7. Kind über längere Zeit in Einkommensarmut verbleiben sollte.

Hartz IV wurde angekündigt als ein Fordern und Fördern. Dass dabei die Verschlechterung der Einkommenssituation von Arbeitslosen selbst auch ein solches Instrument des Fordern sein sollte, wurde von verschiedener Seite durchaus offen diskutiert. Dagegen stand das Versprechen, baldmöglichst in Arbeit zu vermitteln und somit eine der Hauptursachen von Einkommensarmut an der Wurzel anzugehen.

Acht Monate nach In-Kraft-Treten von Hartz IV ist Ernüchterung eingetreten. Die Neustrukturierung der Bundesanstalt für Arbeit und der Aufbau effizienter Vermittlungsstrukturen dauern doch erheblich länger als angenommen. Immer drängender wird, dass Hartz IV dringend auf eine deutliche Belebung des ersten Arbeitsmarktes angewiesen ist. Vermittlungsstrukturen allein helfen nicht. Selbst die Zahl der Ein-Euro-Jobs bleibt mit derzeit 200.000 deutlich hinter den avisierten 600.000 zurück.

Fest steht jedoch: Wir können es uns nicht leisten, diese ungeheuer große Zahl von Kindern Monate, wenn nicht Jahre auf einem Einkommensniveau zu belassen, das ihnen schlicht Zukunftschancen nimmt. Wir können es uns nicht erlauben, die Zukunftsaussichten von 1,7 Millionen Kindern aufs Spiel zu setzen.

Wie die Bundesregierung sind auch wir der Auffassung, dass zur nachhaltigen Lösung des Problems Kinderarmut neben arbeitsmarktpolitischen Anstrengungen insbesondere die Umgestaltung unseres Schul- und Vorschulsystems nötig ist. Wir

brauchen ein Bildungs- und Erziehungssystem, das es im Ergebnis vermag, gerade auch für Kinder aus bildungsferneren Familien Chancengerechtigkeit herzustellen.

Wir wissen aber auch, dass so etwas Zeit braucht. Es braucht Jahre, bis ein solcher Umbau des Bildungssystems tatsächlich greifen kann, bis qualitativ hochwertige Ganztagschulen oder andere erzieherische Angebote in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen werden. So richtig damit der Verweis auf die Notwendigkeit arbeitsmarkt-, bildungs- und jugendhilfepolitischer Anstrengungen ist, so wenig hilft er den Kindern, die jetzt in Armut leben, die jetzt ausgegrenzt sind und die jetzt ihre Chancen brauchen.

Unbeschadet weiterreichender politischer Initiativen sind aus Sicht unseres Verbandes daher drei Maßnahmen dringend geboten:

1. Die Bundesregierung muß endlich eine wissenschaftlich unterstützte öffentliche Diskussion zu der Frage initiieren, wie die Mindestbedarfe von Kindern und Familien in dieser Gesellschaft überhaupt aussehen, was gerade auch Kinder benötigen, um ihnen gesellschaftliche Teilhabe und Chancengerechtigkeit sicherzustellen. Die Ergebnisse einer solchen Diskussion haben in politische Entscheidungen zum Existenzminimum und zur Ausgestaltung des Arbeitslosengeldes II einzumünden.
2. Als Sofortmaßnahme sind Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II und Sozialgeld um mindestens 19 Prozent anzuheben, damit wenigstens annähernd von Bedarfsdeckung gesprochen werden kann.
3. Beim Bezug von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld ist wieder die Möglichkeit einzuräumen, einmalige Leistungen zu gewähren. Sinnvollerweise enthielt das Bundessozialhilfegesetz die Möglichkeit, einmalige Bedarfe, auch wiederkehrende einmalige Bedarfe, individuell zu decken. Dies betraf bei Kindern Schuhwerk ebenso wie den Wintermantel, das Kommunionkleid, den Schulausflug oder das gebrauchte Fahrrad. Diese Möglichkeit wurde im SGB II weitestgehend einkassiert. Von 207 Euro im Monat soll nun statt dessen der gesamte Bedarf eines Kindes bis 14 Jahren bestritten werden.

Derzeit werden in ganz Deutschland wieder Hunderttausende von Kindern eingeschult. Wir haben dies zum Anlass genommen, einmal durchzurechnen, was so eine Einschulung selbst bei Lehrmittelfreiheit an kaum zu umgehenden Kosten verursacht. Schulranzen, Schultüte, Turnbeutel, Turnkleidung, Federmappe und Schreibhefte addieren sich schnell zu rund 180 Euro, wie unser Testkauf ergab. Wie soll dies bei 207 Euro im Monat bestritten werden?

Aus unserer Sicht ignoriert der Gesetzgeber hier beispielhaft den notwendigen erzieherischen und Entwicklungsbedarf von Kindern – es sei denn, er wollte ernsthaft die Auffassung vertreten, dass ein abgeschabter Schulranzen der dritten Generation, eine mit Tinte verfleckte Federtasche und durchgelatschte Turnschuhe das sind, was ein Kind zum Schulstart motiviert und ihm das Gefühl gibt, im Klassenverbund dazuzugehören.



## **Expertise**

### **Kinder und Hartz IV: Eine erste Bilanz der Auswirkungen des SGB II**

**Dr. Rudolf Martens  
Der Paritätische Wohlfahrtsverband  
Gesamtverband  
Oranienburger Straße 13-14 / D-10178 Berlin  
T +49 30-24636-0 / F +49 30-24636-110  
<http://www.paritaet.org> / [eu@paritaet.org](mailto:eu@paritaet.org)**

**Berlin**

**24. August 2005**

# Kinder und Hartz IV: Eine erste Bilanz der Auswirkungen des SGB II

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung:</b> .....	<b>8</b>
<b>1. Einführung</b> .....	<b>9</b>
<b>2. Bezug von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld in Deutschland</b> .....	<b>10</b>
<b>3. Regionale Unterschiede im Bezug von Sozialgeld bei Kindern</b> .....	<b>11</b>
<b>4. Verändert sich die Anzahl der Kinder, die auf Sozialgeldniveau leben, durch einzelne Leistungsbereiche im Bereich SGB II und SGB XII?</b> .....	<b>13</b>
4.1 Sozialhilfe .....	13
4.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.....	15
4.3 Dunkelziffer .....	16
4.4 Kinderzuschlag .....	18
4.5 Arbeitsgelegenheiten .....	19
4.6 Befristeter Zuschlag .....	21
<b>5. Bilanz: Personen und Kinder auf Arbeitslosengeld II- und Sozialgeldniveau</b> .....	<b>22</b>

## Tabellenbeilage zu Kreiszahlen in Deutschland

Kartogramm: Sozialgeldbezug Kinder unter 15 Jahren

Tabelle A: Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld sowie Sozialgeld bei Kindern unter 15 Jahren, Absolutzahlen und jeweilige Anteile an der Bevölkerung, Kreiszahlen der Bundesländer Juli 2005 .....**Seite I**

Tabelle B: Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, Kreise der Länder geordnet nach Anteil der Kinder unter 15 Jahren, Juli 2005 .....**Seite XIX**

## Zusammenfassung

In 3,6 Mill. Bedarfsgemeinschaften leben deutschlandweit 6,5 Mill. Leistungsempfänger unter denen 1,6 Mill. Kinder unter 15 Jahren zu finden sind, damit erhalten über 13 % der Kinder unter 15 Jahren Sozialgeld. In Westdeutschland sind das über 11 % - und damit jedes 9. Kind; in Ostdeutschland erhält etwa jedes 4. Kind Sozialgeld, der Prozentanteil beträgt hier über 24 %.

Hinter den Angaben für West- und Ostdeutschland verbergen sich insgesamt große Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern und auch innerhalb der Bundesländer. Der Sozialgeldbezug bei Kindern unter 15 Jahren reicht von 29,9 % in Berlin bis zu 6,6 % in Bayern. Generell sind die ostdeutschen Bundesländer stärker betroffen, jedoch haben sowohl Bremen als auch Hamburg Werte, die mit den ostdeutschen vergleichbar sind. Mit knapp 30 % und knapp 29 % führen die Bundesländer Berlin und Bremen die Länderdurchschnitte an. Die Bundesländer Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Saarland haben etwa Werte, die mit dem Bundesdurchschnitt vergleichbar sind; Hessen und Rheinland-Pfalz entsprechen etwa dem Westdurchschnitt. Deutlich unterdurchschnittliche Werte im Vergleich zum gesamtdeutschen Durchschnitt und westdeutschen Durchschnitt zeigen die beiden Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern mit ca. 7 %. Generell lassen sich Gefälle von Süden nach Norden und von Westen nach Osten beobachten.

Hinter den Landesdurchschnitten verbergen sich zum Teil sehr große Disparitäten: Im Falle Bayerns ist die Stadt Hof achtmal mehr von Sozialgeldbezug bei Kindern betroffen als Eichstätt (20,0 % zu 2,4 %). In Brandenburg unterscheidet sich die Uckermark etwa um den Faktor 3 von Potsdam Mittelmark (31,9 % zu 10,9 %).

Bei einer vollständigen Sozialbilanz müssen alle Sozialleistungen betrachtet werden, die - wie z. B. die 1 €-Jobs - das sozialpolitische Bild verändern, hierzu gehört auch die quantitative Bestimmung der Personen, die ihre sozialstaatlichen Ansprüche nicht wahrnehmen (Dunkelziffer). Arbeitsgelegenheiten und der befristete Zuschlag im Arbeitslosengeld II senken den Anteil der Menschen, die auf Sozialhilfeniveau leben müssen. Dies wird aber vollständig kompensiert durch Personen bzw. Kinder in der Sozialhilfe und der Kinder bzw. Personen aus der Dunkelziffer.

Das Ausmaß des Sozialgeldbezugs bei Kindern unter 15 Jahren ist insgesamt geeignet, die soziale Situation in Deutschland zutreffend zu beschreiben und ein Bild davon zu vermitteln, wie viele Kinder auf Sozialhilfeniveau leben müssen und wie die regionale Verteilung aussieht.

## 1. Einführung

Zum 1. Januar 2005 ist die neue Grundsicherung für Arbeitsuchende in Kraft getreten. Das Neue Sozialgesetzbuch II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ wurde geschaffen, um Schnittstellenprobleme zwischen Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zu überwinden und ein einheitliches Hilfesystem für Langzeitarbeitslose einzurichten. Der politischen Seite ging es darum, durch bessere Beratung und Betreuung Arbeitsuchende schneller in Arbeit zu vermitteln. Dabei sollte der Grundsatz gelten, jede legale Arbeit sei besser, als die Abhängigkeit von staatlichen Hilfen.<sup>1</sup>

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende, das SGB II (Sozialgesetzbuch II), besteht zum aktuellen Zeitpunkt im achten Monat seit seiner Einführung. Neben den Erfahrungen der Betroffenen konnte die Bundesagentur inzwischen schon einige umfangreiche und differenzierte Statistiken vorlegen. Dies hat es ermöglicht, im Sinne einer Eröffnungsschau, eine erste Bilanz der Auswirkungen des SGB II zu ziehen. Im Folgenden wird der Frage nachgegangen, welchen quantitativen Einfluss die Grundsicherung für Arbeitsuchende und die reformierte Sozialhilfe - das neue Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) - auf die Arbeitsuchenden, ihre Familienangehörigen und insbesondere auf die Kinder haben. Mit anderen Worten, es geht darum, die einzelnen Betroffenheiten statistisch soweit wie möglich und repräsentativ zu erfassen. Mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende und dem Umbau der Arbeitsförderung war in komplementärer Weise dazu eine Reform der Sozialhilfe verknüpft. So erhalten Arbeitsuchende zwischen 15 und 65 Jahren Arbeitslosengeld II, während nicht erwerbsfähige Angehörige und Kinder (bis 15 Jahre) Sozialgeld erhalten.

**Wichtige Definitionen.** Als *erwerbsfähige Hilfebedürftige* gelten nach § 7 SGB II alle Personen, die das 15. Lebensjahr vollendet und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erwerbsfähig sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben. Eine Person gilt nach § 8 SGB II als erwerbsfähig, die nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außer Stande ist, mindestens 3 Stunden täglich erwerbstätig zu sein – dies unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Arbeitslosengeld II bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II.

*Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige* sind alle Personen, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind - d. h. unter 15 Jahren - oder aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation, nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten. Solche Personen erhalten Sozialgeld nach SGB II. Bei Sozialgeld handelt es sich um eine Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige und Partner, die mit einem Arbeitslosengeld II-Bezieher in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung für Ältere oder wegen Erwerbsminderung haben (§ 28 SGB II).

---

<sup>1</sup> so die Aussage von Wolfgang Clement, Bundesminister f. Wirtschaft u. Arbeit, s. Bundesministerium f. Wirtschaft u. Arbeit: Hartz IV Menschen in Arbeit bringen, Dezember 2004 (Artikel-Nr. 0304), Seite 6

## 2. Bezug von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld in Deutschland

Der Bezug von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld in Bedarfsgemeinschaften mit Arbeitslosengeld II-Bezug wird in den Tabellen 1 und 2 deutlich. In 3,6 Mill. Bedarfsgemeinschaften leben deutschlandweit 6,5 Mill. Leistungsempfänger, unter denen 1,6 Mill. Kinder unter 15 Jahren zu finden sind - damit erhalten über 13 % der Kinder unter 15 Jahren Sozialgeld. In Westdeutschland sind das über 11 % - und damit jedes 9. Kind; in Ostdeutschland erhält etwa jedes 4. Kind Sozialgeld, der Prozentanteil beträgt hier über 24 %.

**Tabelle 1:** West- und Ostdeutschland: Leistungsempfänger nach SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) und Kinder unter 15 Jahren als Sozialgeldbezieher in Bedarfsgemeinschaften mit ALG II-Bezug, Juli 2005

	Bedarfs- gemein- schaften	Leistungs- empfänger nach SGB II	Sozialgeld Kinder unter 15 Jahre	%-Anteil Sozialgeld Kinder unter 15 Jahre
<b>Deutschland</b>	3.562.741	6.451.496	1.630.180	13,4 %
<b>Westdeutschland</b>	2.294.566	4.253.187	1.159.502	11,3 %
<b>Ostdeutschland*)</b>	1.268.175	2.198.309	470.678	24,4 %

\*) mit Berlin

In Tabelle 2 finden sich einige differenziertere Zahlen zu Beziehern von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld (Juli 2005). Die überwiegende Anzahl der Leistungsempfänger nach SGB II sind die Arbeitslosengeld II-Bezieher. Tatsächlich erhalten etwa 2/3 der Personen Arbeitslosengeld II, das sind knapp 4,8 Mill. Personen.

**Tabelle 2:** West- und Ostdeutschland: Differenzierte Zahlen zu Beziehern von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, Juli 2005

	Bedarfs- gemein- schaften	Leistungs- empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...			Prozentanteil an Bevölkerung		
			Arbeits- losen- geld II	Sozialgeld	Kinder unter 15 Jahre	Kinder unter 15 J.	Sozial- geld und ALG II 0 - 65 J.	Sozial- geld und ALG II
<b>Deutschland</b>	3.562.741	6.451.496	4.763.747	1.687.749	1.630.180	13,4 %	9,5 %	7,8 %
<b>Westdeutschland</b>	2.294.566	4.253.187	3.055.302	1.197.885	1.159.502	11,3 %	7,9 %	6,5 %
<b>Ostdeutschland*)</b>	1.268.175	2.198.309	1.708.445	489.864	470.678	24,4 %	16,0 %	13,0 %

\*) mit Berlin

Etwas über 1,6 Mill. Personen erhalten Sozialgeld, das entspricht etwa 1/3 der Leistungsempfänger nach SGB II. Unter den 1,6 Mill. Sozialgeldbeziehern finden sich fast ausschließlich Kinder unter 15 Jahren, lediglich 3,5 % sind 15 Jahre und älter und erhalten als „nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige“ Sozialgeld, weil sie dem

Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen. In Tabelle 2 sind des Weiteren noch die Prozentanteile an der jeweiligen Bevölkerung aufgeführt, wie Kinder unter 15 Jahren, der Sozialgeld- und Arbeitslosengeld II-Bezug der Bevölkerung unter 65 Jahren und der Sozialgeld- und Arbeitslosengeld II-Bezug im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung. Demnach erhalten fast 8 % der deutschen Bevölkerung Leistungen nach dem SGB II, das ist jeder 12. Einwohner. Im gesamtdeutschen Verhältnis ist Ostdeutschland (mit Einschluss von Berlin) deutlich stärker betroffen als Westdeutschland: Bei der Betrachtung der Kinder, der Personen unter 65 Jahren und der Gesamtbevölkerung liegt der Bezug von SGB II-Leistungen in Ostdeutschland ca. doppelt so hoch wie in Westdeutschland.

### **3. Regionale Unterschiede im Bezug von Sozialgeld bei Kindern**

Hinter den Angaben für West- und Ostdeutschland verbergen sich insgesamt große Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern und auch innerhalb der Bundesländer. In Tabelle 3 finden sich differenzierte Angaben wie in Tabelle 2 zu den einzelnen Bundesländern. Die Bundesländer sind absteigend nach dem %-Anteil der Kinder unter 15 Jahren angeordnet.

Der Sozialgeldbezug bei Kindern unter 15 Jahren reicht von 29,9 % in Berlin bis zu 6,6 % in Bayern, wenn die jeweiligen Länderdurchschnitte zugrunde gelegt werden. Generell sind die ostdeutschen Bundesländer stärker betroffen, jedoch haben sowohl Bremen als auch Hamburg Werte, die mit den ostdeutschen vergleichbar sind. Mit knapp 30 % und knapp 29 % führen die Bundesländer Berlin und Bremen die Länderdurchschnitte an. Die Bundesländer Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Saarland haben etwa Werte, die mit dem Bundesdurchschnitt vergleichbar sind; Hessen und Rheinland-Pfalz entsprechen etwa dem Westdurchschnitt. Deutlich unterdurchschnittliche Werte im Vergleich zum Deutschlanddurchschnitt und westdeutschen Durchschnitt zeigen die beiden Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern mit ca. 7 %. Hinter den Landesdurchschnitten verbergen sich zum Teil sehr große Disparitäten zwischen einzelnen Kreisen, oftmals weichen sie um mehr als den Faktor 3 voneinander ab. Im Falle Bayerns ist die Stadt Hof achtmal mehr von Sozialgeldbezug bei Kindern betroffen als Eichstätt (20,0 % zu 2,4 %). In Brandenburg unterscheidet sich die Uckermark etwa um den Faktor 3 von Potsdam Mittelmark (31,9 % zu 10,9 %).

Besonders plastisch treten die Unterschiede in Deutschland sowie die Unterschiede in den einzelnen Bundesländern zu Tage, wenn die statistischen Werte zum Sozialgeldbezug bei Kindern unter 15 Jahren von allen 429 Kreisen Deutschlands betrachtet werden. In der „Tabellenbeilage zu Kreiszahlen in Deutschland“ findet sich ein Kartogramm, in dem die prozentualen Anteile der Kinder mit Sozialgeldbezug farblich dargestellt sind, Berichtsmonat ist der Juli 2005. Im Kartogramm sind die Betroffenheiten der Kinder von einem hellen Gelbton - niedrige Betroffenheiten - zu intensiver und dunkler werdenden Rottönen - höhere Betroffenheiten - codiert. Mit dieser farblichen Darstellung lassen sich zwei generelle Trends für Deutschland erkennen: Zum einen einen ausgeprägten Verlauf von Süden nach Norden und zum anderen von Westen nach Osten. Zugleich werden die Unterschiede innerhalb der einzelnen Bundesländer, wie bspw. im Falle Nordrhein-Westfalens oder Sachsen-Anhalts, sichtbar.

**Tabelle 3:** Bundesländer absteigend geordnet nach dem %-Anteil der Sozialgeldbezieher bzw. Kinder unter 15 Jahren sowie differenzierte Zahlen zu Arbeitslosengeld II- und Sozialgeldbezieher, Absolutzahlen und Anteile an Bevölkerung, Juli 2005

Bundesländer	Leistungs- empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung		
		Arbeits- losen- geld II	Sozial- geld	Sozialgeld unter 15 J.	Sozial- geld unter 15 J.	Sozgd. u. ALG II 0 - 65 Jahre	SGB II an Bevöl- kerung
Berlin	516.749	385.662	131.087	126.329	29,9%	18,1%	15,3%
Bremen	93.762	67.181	26.581	25.609	28,6%	17,6%	14,1%
Sachsen-Anhalt	356.607	280.433	76.174	73.790	26,7%	17,6%	14,1%
Mecklenburg-Vorp.	255.950	201.478	54.472	52.464	26,3%	18,0%	14,8%
Sachsen	513.605	403.722	109.883	105.289	22,4%	15,0%	11,9%
Hamburg	181.427	133.408	48.019	46.753	20,4%	12,7%	10,5%
Brandenburg	307.723	243.715	64.008	60.250	20,3%	14,6%	12,0%
Thüringen	247.675	193.435	54.240	52.556	20,1%	12,9%	10,4%
Schleswig Holstein	233.453	167.586	65.867	63.796	14,4%	10,1%	8,3%
Nordrhein-Westfalen	1.499.172	1.081.707	417.465	405.194	14,3%	10,1%	8,3%
Niedersachsen	618.098	438.701	179.397	174.029	13,6%	9,5%	7,7%
Saarland	78.496	57.662	20.834	20.166	13,6%	9,2%	7,4%
Hessen	391.734	278.897	112.837	107.216	11,7%	7,8%	6,4%
Rheinland-Pfalz	227.804	162.761	65.043	63.091	10,0%	6,9%	5,6%
Baden-Württemberg	443.315	314.528	128.787	123.929	7,2%	5,0%	4,1%
Bayern	485.926	352.871	133.055	129.718	6,6%	4,7%	3,9%
<b>Deutschland</b>	<b>6.451.496</b>	<b>4.763.747</b>	<b>1.687.749</b>	<b>1.630.180</b>	<b>13,4%</b>	<b>9,5%</b>	<b>7,8%</b>
<b>Westdeutschland</b>	<b>4.253.187</b>	<b>3.055.302</b>	<b>1.197.885</b>	<b>1.159.502</b>	<b>11,3%</b>	<b>7,9%</b>	<b>6,5%</b>
<b>Ostdeutschland*)</b>	<b>2.198.309</b>	<b>1.708.445</b>	<b>489.864</b>	<b>470.678</b>	<b>24,4%</b>	<b>16,0%</b>	<b>13,0%</b>

\*) mit Berlin

**Tabelle 4:** Bundesländer absteigend geordnet nach dem %-Anteil der Sozialgeldbezieher bzw. Kinder unter 15 Jahren, des Weiteren ist pro Bundesland der Kreis mit dem höchsten und niedrigsten %-Anteil der Kinder verzeichnet, Juli 2005

Bundesländer	Durchschnitt Bundesland Sozialgeld unter 15 J.	Maximalwert		Minimalwert	
		Sozialgeld unter 15 J.	Kreis bzw. kreisfreie Stadt	Sozialgeld unter 15 J.	Kreis bzw. kreisfreie Stadt
Berlin	29,9%	29,9%	Berlin	29,9%	Berlin
Bremen	28,6%	38,4%	Bremerhaven, Stadt	26,3%	Bremen, Stadt
Sachsen-Anhalt	26,7%	34,6%	Halle (Saale), Stadt	14,8%	Ohrekreis
Mecklenburg-Vorp.	26,3%	34,3%	Schwerin	17,7%	Bad Doberan
Sachsen	22,4%	35,0%	Görlitz, Stadt	15,6%	Vogtlandkreis
Hamburg	20,4%	20,4%	Hamburg	20,4%	Hamburg
Brandenburg	20,3%	31,9%	Uckermark	10,9%	Potsdam-Mittelmark
Thüringen	20,1%	29,7%	Erfurt, Stadt	11,4%	Eichsfeld
Schleswig Holstein	14,4%	29,6%	Kiel, Landeshauptstadt	8,1%	Stormarn
Nordrhein-Westfalen	14,3%	28,1%	Gelsenkirchen, Stadt	6,2%	Coesfeld
Niedersachsen	13,6%	27,9%	Wilhelmshaven, Stadt	7,4%	Vechta
Saarland	13,6%	20,6%	Stadtverband Saarbrücken	7,3%	St. Wendel
Hessen	11,7%	28,7%	Offenbach am Main, Stadt	5,3%	Main-Taunus-Kreis
Rheinland-Pfalz	10,0%	25,3%	Pirmasens, Stadt	4,2%	Bitburg-Prüm
Baden-Württemberg	7,2%	20,2%	Mannheim, Stadt	3,3%	Biberach
Bayern	6,6%	20,0%	Hof, Stadt	2,4%	Eichstätt
<b>Deutschland</b>	<b>13,4%</b>	<b>24,4%</b>	<b>Ostdeutschland (mit Berlin)</b>	<b>11,3%</b>	<b>Westdeutschland</b>

#### 4. Verändert sich die Anzahl der Kinder, die auf Sozialgeldniveau leben, durch einzelne Leistungsbereiche im Bereich SGB II und SGB XII?

In den Abschnitten 3 und 4 wurde der Sachstand im SGB-II-Bezug geschildert. Im Rechtskreis SGB II werden jedoch unterschiedliche Sozialleistungen angeboten, die - wie z. B. im Falle der 1 €-Jobs - das sozialpolitische Bild verändern können. Hierzu gehören unbedingt auch Betrachtungen zur Dunkelziffer, d. h. die quantitative Ermittlung der Personen, die ihre sozialstaatlichen Ansprüche auf Sozialhilfe, Sozialgeld oder Grundsicherung - aus welchen Gründen auch immer - nicht in Anspruch nehmen. In den folgenden sechs Abschnitten werden die einzelnen Leistungsbereiche und die Dunkelziffer quantitativ und strukturell abgeschätzt.

##### 4.1 Sozialhilfe

Mit der Zusammenlegung der Arbeitslosen- und Sozialhilfe hat sich auch die Sozialhilfe drastisch verändert: Durch die Herausnahme der arbeitsfähigen Sozialhilfeempfänger und deren Haushalte aus der Sozialhilfe ist sie gewissermaßen auf eine „Restgröße“ geschrumpft. Allerdings existieren noch keine Angaben aus der amtlichen Sozialhilfestatistik über die Anzahl der Personen, die im Jahre 2005 Leistungen nach SGB XII erhalten. Die letzte verfügbare Sozialhilfestatistik stammt

aus dem Jahre 2004, erste Ergebnisse wurden vom Statistischen Bundesamt in einer Pressemitteilung am 19. August 2005 mitgeteilt. Inzwischen veröffentlicht das Statistische Bundesamt erste Ergebnisse einer Sozialhilfestatistik etwa 8 Monate nach Ende eines Berichtsjahres, entsprechende Angaben für das Jahr 2005 werden so erst nach der zweiten Jahreshälfte 2006 verfügbar sein.

Um die Datenlage nach der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe größenordnungsmäßig auszuleuchten, hat das Statistische Bundesamt eine ad hoc-Umfrage bei 70 Großstädten ab 100.000 Einwohnern durchgeführt, an der sich 48 Städte beteiligten. Zwar sind diese Daten für eine Trendeinschätzung grundsätzlich geeignet; durch die Beschränkung auf Großstädte fehlen jedoch Angaben aus den Flächenstaaten wie Bayern, Niedersachsen, Baden-Württemberg oder Schleswig-Holstein. Als Ergebnis der Angaben der 48 beteiligten Städte zeigt sich, dass die Zahl der Personen, die zum Stichtag 31. Dezember 2004 laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem Bundessozialhilfegesetz erhielten, um mehr als 95 % zurückgegangen ist.<sup>2</sup> Entsprechend wurde bei den Modellrechnungen ein bundeseinheitlicher Rückgang von 95 % unterstellt.

Bei der Modellrechnung ist jedoch zu beachten, dass durch den starken Rückgang in der Sozialhilfe auch Strukturen verzerrt werden. So wurden im Jahre 2004 noch rund 78.000 Personen registriert, die 65 Jahre und älter waren. Diese Anzahl ergibt sich, obwohl das „Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ am 01. Januar 2003 in Kraft getreten ist. Die bedarfsorientierte Grundsicherung sieht für über 65-Jährige sowie für dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren eine Grundsicherungsleistung zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes vor.

**Tabelle 5:** Modellrechnung der in der Sozialhilfe verbliebenen Personen, Anfang 2005

	<b>Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen) Modellrechnung für 2005</b>			
	<b>Personen insgesamt</b>	<b>Personen 65 Jahre u. älter</b>	<b>Personen 0 bis 65 Jahre</b>	<b>Kinder unter 15 Jahre</b>
<b>Deutschland</b>	146.000	65.000	81.000	28.000
<b>Westdeutschland</b>	110.000	49.000	61.000	21.000
<b>Ostdeutschland*)</b>	36.000	16.000	20.000	7.000

\*) mit Berlin

Nach der Mitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 19. August 2005 führen folgende zwei Gründe dazu, dass auch am Jahresende 2004 Menschen über 65 Jahre neben den Leistungen der bedarfsorientierten Grundsicherung weiterhin zusätzliche Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt) erhielten. Zum einen sind dies Personen, die wegen eines erhöhten Bedarfs, der von der Grundsicherung nicht abgedeckt wird, aufstockende Sozialhilfe erhalten (z. B. einen Mehrbedarf wegen kostenaufwendiger Ernährung). Zum anderen handelt es sich um

<sup>2</sup> s. Bundestags-Drucksache 15/5531, S. 14 f, <http://dip.bundestag.de/btd/15/055/1505531.pdf>

Grundsicherungsempfänger, die mit Sozialhilfeempfängern - etwa den jüngeren Ehegatten - zusammen in einem Haushalt leben. Für die Angehörigen dieser Haushalte wird die Sozialhilfe nach dem gemeinsamen Bedarf oder Anspruch berechnet. Mit anderen Worten, hier liegt eine Doppelzählung in der Sozialhilfe- und Grundsicherungsstatistik vor. Dies bedeutet aber, dass die „zusammengeschrunpfte“ Sozialhilfe eine sehr starke Verzerrung zugunsten von Personen, die 65 Jahre und älter sind, aufweist.

Die geschilderten Verhältnisse wurden berücksichtigt, wie das in Tabelle 5 ersichtlich ist. Ausgehend von 2,91 Mill. Menschen, die „Sozialhilfe in engerem Sinne“, d. h. laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen erhielten, wurde in einer Modellrechnung die in der Sozialhilfe verbliebenen Personen für 2005 berechnet. Anhand der letztjährigen Entwicklungen wurde unterstellt, dass etwa 65.000 über 65-jährige Personen neben der bedarfsorientierten Grundsicherung noch Sozialhilfe erhielten.<sup>3</sup> Als Ergebnis errechneten sich knapp 30.000 Kinder, die deutschlandweit noch in der Sozialhilfe verblieben sind.

## 4.2 Grundsicherungsbezieher

Eine deutliche sozialpolitische Änderung erbrachte das seit dem 1. Januar 2003 in Kraft getretene „Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“. Die Grundsicherung ist inzwischen als viertes Kapitel „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ in das SGB XII integriert. Nur in solchen Fällen, in denen die Grundsicherung den Lebensunterhalt nicht sichern kann, kann von den Hilfeempfängern zusätzlich Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß dem dritten Kapitel SGB XII beantragt werden.

**Tabelle 6:** Bezieher von bedarfsorientierter Grundsicherung insgesamt und außerhalb von Einrichtungen, Stichtag 31.12.2003

	GS-Bezieher		GS-Bezieher 65 Jahre und älter	
	Insgesamt	außerhalb Einrichtungen	Insgesamt	außerhalb Einrichtungen
<b>Deutschland</b>	438.831	326.422	257.734	213.925
<b>Westdeutschland</b>	368.577	277.821	227.759	189.513
<b>Ostdeutschland*)</b>	70.254	48.601	29.975	24.412

\*) mit Berlin

Zu dem Kreis der Leistungsberechtigten gehören zwei unterschiedliche Personengruppen: Zum einen sollen Personen versorgt werden, die zwischen 18 und 64 Jahre alt sind und voll erwerbsgemindert sind. Eine volle Erwerbsminderung liegt dann vor, wenn eine Person dauerhaft nicht in der Lage ist, mindestens drei Stunden

<sup>3</sup> Hierzu gehört auch eine kleinere Fallgruppe der Erwerbsgeminderten, die HLU-Leistungen neben Grundsicherungsleistungen beziehen. Es handelt sich dabei um deutlich weniger als 40.000 Personen, die möglicherweise zu Doppelzählungen in Grundsicherung und HLU-Statistik führen können. Da für 2005 keine Aussage getroffen werden konnte, muss mit einer entsprechenden Unschärfe in der HLU- bzw. Grundsicherungsstatistik gerechnet werden.

pro Tag einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Zum anderen sollen Personen gesichert werden, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und deren Einkommen nicht ausreichend ist. Grundsicherungsbezieher haben dieselbe Leistungshöhe wie Bezieher von Sozialhilfe (HLU) oder Sozialgeld.

Für die Betrachtung von Sozialhilfeniveaus sind zunächst alle Personen in der Grundsicherung herauszurechnen, die in Einrichtungen versorgt werden.<sup>4</sup> Des Weiteren ergeben sich Überschneidungen mit der zuvor beschriebenen Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen, da Grundsicherungsbezieher auch ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten können, wie das in Kapitel 4.2 zur Sozialhilfe bereits ausgeführt wurde. Beide Punkte müssen bei einer Gesamtbilanz rechnerisch beachtet werden.

### 4.3 Dunkelziffer

Nicht jede Person oder Haushaltsgemeinschaft, die einen Rechtsanspruch auf eine Sozialleistung hat, nimmt diese auch in Anspruch. Im Zusammenhang mit der Sozialhilfe wurden in der Vergangenheit unter dem Begriff der „verdeckten Armut“ jene Personen und Haushalte verstanden, die Rechtsansprüche auf Sozialhilfe haben, diese jedoch aus unterschiedlichen Gründen nicht in Anspruch nehmen.<sup>5</sup>

Die aktuellste und auch gründlichste Studie zum Thema stammt von Hauser und Becker zur Nicht-Inanspruchnahme zustehender Sozialhilfeleistungen.<sup>6</sup> In diesem Bericht - im Zusammenhang mit dem Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung - werden Ergebnisse zu Umfang und Struktur der Bevölkerung in verdeckter Armut sowie zu den Ursachen der Nicht-Inanspruchnahme ermittelt. Grundlage waren Simulationsrechnungen mit Hilfe der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) und des Niedrigeinkommenspanels (NIEP). Der Anteil und die Struktur der Bevölkerung, die unterhalb der Sozialhilfeschwelle lebt, wurde durch eine möglichst genaue Simulation der Sozialhilfe bzw. HLU-Ansprüche auf der Grundlage von Mikrodaten der drei genannten Datenquellen ermittelt. Die Einbeziehung der drei unterschiedlichen Datenquellen sollte die Aussagekraft der Untersuchungsergebnisse erhöhen.

Der amtliche Armuts- und Reichtumsbericht fasst die Ergebnisse bündig zusammen<sup>7</sup>: „Aus allen drei Datenquellen ergibt sich eine weit unterdurchschnittliche Quote der Nicht-Inanspruchnahme bei den allein Erziehenden. Überdurchschnittliche Quoten zeigen sich dagegen bei den allein stehenden Frauen ab 60 Jahren und im

---

<sup>4</sup> Die ausschließliche Zählung von Personen außerhalb von Einrichtungen gebietet sich in unserem Zusammenhang, da für viele Menschen selbst bei einem mittleren Einkommen die jeweiligen Einrichtungskosten dazu führen können, dass eine Abhängigkeit von Sozialhilfe bzw. Grundsicherung vorliegt. In diesem Falle wäre es jedoch nicht sachgerecht, von Armut zu sprechen.

<sup>5</sup> s. Semrau, Peter (1990): Entwicklung der Einkommensarmut.- In: Armut im Wohlstand, Döhring, Dieter; Hanesch, Walter und Huster Ernst-Ulrich (Hrsg.), Seite 116 ff. (Suhrkamp Verlag)

<sup>6</sup> Becker, Irene und Hauser, Richard (2003): Nicht-Inanspruchnahme zustehender Sozialhilfeleistungen (Dunkelzifferstudie).- Frankfurt am Main (Endbericht zur Studie im Auftrag des Bundesministeriums f. Gesundheit und Soziale Sicherung), Internet (Abfrage 08/2005):

<http://www.bmgs.bund.de/download/broschueren/a342.pdf>

<sup>7</sup> Bundesministerium f. Gesundheit und Soziale Sicherung (2005): Lebenslagen in Deutschland. Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. - Bonn, Seite 66, Internet (Abfrage 08/2005):

<http://www.bmgs.bund.de/download/broschueren/a332.pdf>

Zusammenhang mit einer Erwerbstätigkeit hier insbesondere bei Alleinstehenden und Paaren mit Kindern. Entsprechend dem Kosten-Nutzen-Modell geht die verdeckte Armut mit steigender relativer Anspruchshöhe zurück.“

**Tabelle 6:** Berechnung der Dunkelziffer für das Jahr 2005

	Dunkelziffer 2005			
	Personen insgesamt	Personen 0 bis 65 Jahre	Personen 65 Jahre und älter	Kinder unter 15 Jahre
<b>Deutschland</b>	1.013.000	910.000	103.000	225.000
<b>Westdeutschland</b>	764.000	686.000	78.000	170.000
<b>Ostdeutschland*)</b>	249.000	224.000	25.000	55.000

\*) mit Berlin

Die für den amtlichen Armuts- und Reichtumsbericht erstellte Dunkelzifferstudie kommt zu folgendem Schluss: „...dass auf drei HLU-Empfänger mindestens zwei, eher drei weitere Berechtigte kommen.“<sup>8</sup> Im Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung ist allerdings eine andere Zahl angegeben. Dort heißt es, „dass auf drei Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt zwischen 1,5 und 2 weitere Berechtigte kommen.“

**Tabelle 7:**

	Dunkelziffer nach amtlichem Armuts- und Reichtumsbericht - ARB (2005) - sowie Bäcker/Hauser (2003) und eigene Berechnungen					
	a) Eigenes Modell Verhältnis 3 zu 1		b) ARB (2005) Verhältnis 3 zu 1,5		c) ARB (2005) Verhältnis 3 zu 2	
	Personen insgesamt	Kinder unter 15 J.	Personen insgesamt	Kinder unter 15 J.	Personen insgesamt	Kinder unter 15 J.
<b>Deutschland</b>	1.013.000	225.000	1.520.000	338.000	2.026.000	451.000
<b>Westdeutschland</b>	764.000	170.000	1.146.000	255.000	1.528.000	340.000
<b>Ostdeutschland*)</b>	249.000	55.000	374.000	83.000	498.000	111.000

\*) mit Berlin

Bei den Modellrechnungen wurde eine Dunkelziffer zugrunde gelegt, die noch unter der Untergrenze der im amtlichen Armuts- und Reichtumsbericht genannten Grenzwerte liegt: Wie oben zitiert, unterstellt der amtliche Armuts- und Reichtumsbericht, dass auf drei Sozialhilfeempfänger etwa 1,5 Personen kommen, die ebenfalls sozialhilfeberechtigt wären. Bei den in Tabelle 7 verzeichneten Ergebnissen wurde von einem Verhältnis Sozialhilfeempfänger zu Dunkelziffer wie 3:1 ausgegangen - dies unterschreitet die Untergrenze der im amtlichen Armuts- und Reichtumsbericht genannten unteren Grenzwert um 38 %. Tabelle 7 liefert einen Vergleich der Dunkelziffern zwischen den eigenen Berechnungen und den im ARB genannten Verhältniszahlen zur Dunkelziffer. Der kleinere Grenzwert rechtfertigt sich in der Beobachtung, dass sich - durch die bedarfsorientierte Grundsicherung, die

<sup>8</sup> s. Becker/Hauser (2003), Seite 216 (s. Fußnote 6)

Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) und den Kinderzuschlag - mehr Personen und Haushalte als zuvor veranlasst sehen, einen Antrag zu stellen – mit anderen Worten: die Dunkelziffer sinkt.

Bei der oben zitierten Dunkelzifferstudie existierte die bedarfsorientierte Grundsicherung noch nicht. Daraus ergeben sich Korrekturen, da der Studie die noch nicht umgebaute Sozialhilfe zugrunde lag. Bei der Berechnung der Struktur der Personen, die ihre Sozialhilfeansprüche nicht wahrnehmen, wurden die Personen über 65 Jahre übergewichtet und die Kinder unter 15 Jahre untergewichtet, entsprechend der Ergebnisse, die Becker und Hauser ermittelten.<sup>9</sup>

Im Ergebnis ist davon auszugehen, dass etwa 1 Mill. Personen in Deutschland einen nicht realisierten Anspruch auf Sozialgeld, Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder bedarfsorientierter Grundsicherung haben. Darunter befanden sich über 200.000 Kinder unter 15 Jahren.

#### **4.4 Kinderzuschlag**

Niemand soll wegen der Tatsache, Kinder zu haben auf Sozialhilfe angewiesen sein. Um zu vermeiden, dass Eltern mit geringem Einkommen für den Lebensunterhalt ihrer Kinder auf ergänzende Sozialhilfe angewiesen sind, hat die Bundesregierung 2005 den Kinderzuschlag eingeführt. Eltern, die ihren eigenen Lebensunterhalt durch ihre Berufstätigkeit, Rentenbezüge oder sonstige Einkommen bestreiten können, nicht aber den zusätzlichen Bedarf ihrer Kinder, sollen diesen staatlichen Zuschuss erhalten. Der Zuschlag kann max. 140 € pro Kind und pro Monat betragen. Der Kinderzuschlag wird längstens 36 Monate gezahlt und muss bei der Familienkasse beantragt werden, die auch das Kindergeld auszahlt.

Das Familienministerium rechnete damit, so 150.000 Kinder vor Armut bzw. Sozialhilfe/Sozialgeld bewahren zu können. Die bislang bekannt gewordenen Zahlen sehen wir folgt aus: Zum Stichtag 31. Juli 2005 wurden 31.852 Haushalte und Bedarfsgemeinschaften gezählt, in denen 44.141 Kinder unter 18 Jahren lebten. Nach Auskunft der Bundesagentur für Arbeit müssen noch etwa 15 % Haushalte mit Einmalzahlung dazu gerechnet werden. Dies betrifft offenbar Haushalte, die über ein schwankendes Einkommen verfügen und sich offenbar im Grenzbereich der Bewilligungsbedingungen befinden.<sup>10</sup>

Insgesamt ist die Berechnung des Kinderzuschlages mit hohem verwaltungstechnischen Aufwand verbunden, da zunächst seitens der Kindergeldkasse geprüft werden muss, ob ein Arbeitslosengeld II-Bezug in Frage kommt. Des Weiteren sind die Antragsbedingungen intransparent, so dass im Regelfall die antragstellende Bedarfsgemeinschaft nicht ohne Weiteres abschätzen kann, ob sie die Chance zu einem Kinderzuschlag erhält oder nicht. Entsprechend sind auch die hohen Antragszahlen und die niedrigen Bewilligungen zu erklären.

---

<sup>9</sup> Becker/Hauser (2003), Seite 121 f. (s. Fußnote 6)

<sup>10</sup> Den über 30.000 bewilligten Fällen stehen statistisch erfasste Anträge zwischen Januar und Juli 2005 von über einer halben Million gegenüber. Statistisch erfasst sind über 300.000 Ablehnungen zwischen Januar und Juli 2005, allein über 100.000 Ablehnungen im Juli 2005.

**Tabelle 8:** Berechnete Anzahl der Personen und Kinder unter 15 Jahren in Familien mit Kinderzuschlag insgesamt und auf Sozialhilfeniveau, Juli 2005 (Grundlage Angaben Bundesagentur für Arbeit, Stichtagszahlen für Juli 2005)

	Personen in Familien mit Kinderzuschlag, 2005			
	Personen und Kinder insgesamt		Personen auf ALG II bzw. Sozialgeldniveau	
	Personen in Haushalten	Anzahl Kinder unter 15 Jahre	Personen in Haushalten	Anzahl Kinder unter 15 Jahre
<b>Deutschland</b>	106.000	41.000	79.000	31.000
<b>Westdeutschland</b>	72.000	31.000	59.000	23.000
<b>Ostdeutschland*)</b>	24.000	10.000	20.000	8.000

\*) mit Berlin

Erfahrungen im Verbandsbereich und auch Modellrechnungen scheinen anzudeuten, dass sich die Einkommensverhältnisse der Haushalte mit Kinderzuschlag in der Regel nur um kleinere Beträge vom Sozialhilfeniveau unterscheiden. Da noch keine detaillierten Statistiken vorliegen können - wegen der kurzfristigen Einführung des Kinderzuschlags - fällt es nicht leicht, eine Abschätzung auf Grund von einzelnen Modellrechnungen vorzunehmen. Insgesamt wurde unterstellt, dass sich etwa  $\frac{3}{4}$  der Haushalte mit Kinderzuschlag nur mit kleineren Beträgen vom Arbeitslosengeld II- bzw. Sozialgeld-/Sozialhilfeniveau unterscheiden (zu denken wäre an etwa 5 bis 15 € pro Person und Monat). Die Ergebnisse der Abschätzung finden sich in der folgenden Tabelle 8; demnach ist mit bundesweit 30.000 Kindern zu rechnen, die sich nur knapp über dem Sozialhilfeniveau befinden.

Die in Tabelle 8 vorgenommenen Abschätzungen sind sicherlich die unsichersten im Rahmen der vorliegenden Expertise. Sie sind mit sehr viel größeren Unsicherheiten behaftet als die Dunkelzifferabschätzungen, die zuvor geschildert wurden. Bei der relativen Kleinheit der zu betrachtenden Haushalte - etwa 37.000 Haushalte bezogen auf Juli 2005 - mit insgesamt über 60.000 Kindern unter 15 Jahren spielt der Kinderzuschlag nur eine untergeordnete Rolle bei der Diskussion um prekäre Einkommensverhältnisse in Deutschland.

#### 4.5 Arbeitsgelegenheiten

Mit der Grundsicherung für hilfebedürftige Arbeitsuchende und ihre Familien soll die Arbeitslosigkeit besser und schneller überwunden werden und - als politische Zielmarke - die Integration in den ersten Arbeitsmarkt erfolgen. Mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende verbessert sich die Lage der bisherigen Sozialhilfeempfänger in einigen Punkten, da sie jetzt Zugang zu den Eingliederungsleistungen der Arbeitsagentur haben. Für bisherige Arbeitslosenhilfeempfänger ergeben sich ebenfalls Verbesserungen, so z. B. beim Zugang zur einer Schuldnerberatung oder zu psychosozialen Hilfen. Entsprechend wurden im Rechtskreis SGB II zum Teil neue Förderinstrumente geschaffen. Dabei

steht die Wiederherstellung, bzw. der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen im Vordergrund. Der Schwerpunkt der Fördermaßnahmen soll daher Beschäftigung für die Betroffenen schaffen - vor allem mit dem Instrument der Arbeitsgelegenheiten.

**Tabelle 9:** Geförderte Personen im Rechtskreis SGB II

	Arbeitsgelegenheiten		Einstiegs- geld	Sonstige Förderung Rechtskreis SGB II	Summe Förderung Rechtskreis SGB II
	Mehrauf- wand	Entgelt			
<b>Deutschland</b>	198.856	4.560	4.698	11.050	219.164
<b>Westdeutschland</b>	90.546	1.866	3.210	8.476	104.098
<b>Ostdeutschland*)</b>	108.310	2.694	1.488	2.574	115.066

\*) mit Berlin

**Arbeitsgelegenheiten.** Nach dem SGB II werden zwei Formen unterschieden: Zum einen die „Mehraufwandsvariante“ und die „Entgeltvariante“. Bei der Entgeltvariante handelt es sich um von Trägern geschaffene, vermittelte oder akquirierte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bei Unternehmen, bei denen der Hilfebedürftige eine Arbeitsentgelt anstelle des Arbeitslosengeldes II erhält, im Juli 2005 waren das stichtagsbezogen etwa 4.500 Personen. Arbeitsgelegenheiten der Mehraufwandsvariante sind gemeinnützige Beschäftigungen, bei denen erwerbsfähige Hilfebedürftige eine Mehraufwandsentschädigung in Höhe von 1 - 2 € je geleisteter Arbeitsstunde erhalten (die sog. 1-Euro-Jobs). Neben der Mehraufwandsentschädigung von 1 - 2 € pro Stunde erhalten sie das Arbeitslosengeld II unter Einschluss von Renten-, Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen. Die Beschäftigten mit Mehraufwandsentschädigungen machen mit rd. 200.000 Fällen zum Stichtag Juli 2005 die Hauptmasse der Förderung im Rechtskreis SGB II aus - der Prozentanteil an allen Fördermaßnahmen beträgt 91 % (Tabelle 9).

**Tabelle 10:** Personen, Haushalte und Kinder in geförderten Haushalten im Rechtskreis SGB II (im wesentlichen „1 €-Jobs“) Personen und Kinder in geförderten Haushalten im Rechtskreis SGB II

	Summe Förderung SGB II	Haushalte bzw. Bedarfs- gemein- schaften*)	Personen pro Haushalt**)	Personen im Haushalt	darunter ...	
					Sozial- geld	Kinder unter 15 Jahre
<b>Deutschland</b>	219.164	214.781	1,791	384.567	96.816	93.414
<b>Westdeutschland</b>	104.098	102.016	1,854	189.096	53.258	51.562
<b>Ostdeutschland***)</b>	115.066	112.765	1,733	195.471	43.558	41.852

\*) geschätzt wurden in den Haushalten 2 % Doppelbezüge bei den Fördermaßnahmen im Rechtskreis SGB II

\*\*\*) wegen einer anderen Zusammensetzung West-/Ostdeutschland, die sich von SGB II-Durchschnitt unterscheidet, ergibt sich hier ein abweichender Wert für Deutschland

\*) mit Berlin

Die Berechnungen der Tabelle 10 ergeben sich aus den Parametern (wie Personen pro Haushalt, Sozialgeldbezieher pro Haushalt, Kinder unter 15 Jahren pro Haushalt) aus den statistischen Angaben der Bundesagentur f. Arbeit.<sup>11</sup> Bei ca. 220.000 geförderten Fällen und 215.000 Haushalten finden sich bundesweit gerundet 94.000 Kinder unter 15 Jahren. Bei den weiteren Betrachtungen wurde unterstellt, dass Haushalte mit Förderungen im Rechtskreis SGB II zu 100 % mit relevanten Beträgen über dem ALG-II- bzw. Sozialgeldniveau liegen. Daraus und aus einem Minimalwert von lediglich 2 % unterstellten Doppelbezügen ergibt sich mit großer Wahrscheinlichkeit eine gewisse Überschätzung der Wirksamkeit dieser Förderinstrumente, um Armutslagen zu vermeiden.

#### 4.6 Befristeter Zuschlag

Ein befristeter Zuschlag soll die Einkommenseinbußen abfedern, die bei einem Wechsel von Arbeitslosengeld I (das bestehende Arbeitslosengeld gemäß SGB III) zu Arbeitslosengeld II entstehen können. Nach § 24 SGB II beträgt der Zuschlag bei erwerbsfähigen Hilfebedürftigen maximal 160 €, bei Partnern höchstens 320 € und für die Kinder in der Familie höchstens 60 € für jedes Kind. Der befristete Zuschlag sinkt nach einem Jahr auf die Hälfte und entfällt nach zwei Jahren ganz.<sup>12</sup>

**Tabelle 11:** Befristeter Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeld (§ 24 SGB II), Ost-West-Aufteilung nach den jeweiligen Bezugszahlen Arbeitslosenhilfe 2004

	Abschätzung Bezieher mit befristetem Zuschlag nach § 24 SGB II, Juli 2005			
	Personen befristeter Zuschlag	Haushalte	Personen in Haushalten	Kinder unter 15 Jahre
<b>Deutschland</b>	206.965	175.896	381.761	92.795
<b>Westdeutschland</b>	116.425	98.948	214.754	52.200
<b>Ostdeutschland*)</b>	90.540	76.949	167.007	40.595

\*) mit Berlin

Bislang existieren noch keine statistischen Angaben der Bundesagentur f. Arbeit zu Personen und Haushalten, die im Rahmen des Arbeitslosengeldes II einen befristeten Zuschlag erhalten. Daten werden erst später, möglicherweise 2006, zur Verfügung stehen. Allerdings ist es möglich, anhand von Modellrechnungen, die Anzahl der Personen und die Haushaltstruktur zu bestimmen.

Die Hartz-Kommission hatte sich seinerzeit ausführlich mit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe befasst. Im Abschlussbericht der Arbeitsgruppe finden sich vier unterschiedliche Modelle für das künftige Arbeitslosengeld II, von denen für die folgende Modellrechnung zwei von Bedeutung sind. Zum einen ist es das Sozialhilfemodell, bei dem die Höhe der Transferzahlungen der Sozialhilfe entspricht - dem jetzigen Arbeitslosengeld II. Das Modell 2 - „Stufenmodell“ - sah

<sup>11</sup> s. Bundesagentur für Arbeit unter <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

<sup>12</sup> vgl. Presseinformationen der Bundesagentur f. Arbeit vom 08.04.2005 (Presseinfo 016/2005)

einen befristeten Zuschlag vor, der den eingangs geschilderten Bedingungen exakt entsprach. Für beide Modelle wurden damals die quantitativen Folgen für das Arbeitslosengeld II - Anzahl der ausgesteuerten und verbleibenden Personen sowie Transferleistungen - ermittelt. In der Expertise von Martens (2003)<sup>13</sup> wurde die Soziodemographie der Arbeitslosenhilfebezieher anhand von Mikrodaten im sozioökonomischen Panel bestimmt und für Berechnungen des Einflusses der verschiedenen Modelle auf Personen und Haushalte bzw. Kindern in Deutschland verwendet. Anhand der Parameter der Berechnungen der Hartz-Arbeitsgruppe und der Parameter der Expertise aus Martens (2003) kann die Situation der Modelle 1 und 2 für die Verhältnisse Mitte 2005 hochgerechnet werden.

Die Ergebnisse der geschilderten Hochrechnungen finden sich in Tabelle 11: Deutschlandweit ist mit über 200.000 Personen in 175.000 Haushalten zu rechnen, die einen befristeten Zuschlag erhalten - in diesen Haushalten leben rund 93.000 Kinder unter 15 Jahren.

## **5. Bilanz: Personen und Kinder auf Arbeitslosengeld II- und Sozialgeldniveau**

In den beiden folgenden Tabellen 12 und 13 werden die zuvor beschriebenen Leistungsbereiche und die Dunkelzifferbetrachtung bilanziert. In Tabelle 12 finden sich die Verhältnisse bei Kindern unter 15 Jahren, Tabelle 13 gibt die Bilanz für die Gesamtzahl der Arbeitslosengeld II- und Sozialgeldbezieher im Verhältnis zur Bevölkerung wider. In den beiden Darstellungen sind alle Bereiche, die die Anteile der Personen auf Sozialhilfeniveau erhöhen mit einem Pluszeichen versehen und entsprechend alle, die die Anteile vermindern mit einem Minuszeichen gekennzeichnet. Generell zeigen sich folgende Tendenzen:

- Der Prozentanteil der Kinder bzw. der Personen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung verändert sich maximal um 1,2 Prozentpunkte, wenn Bilanz gezogen wird. Effekte, die das Sozialhilfeniveau senken, wie die Arbeitsgelegenheiten (1 €-Jobs) und die Haushalte mit befristetem Zuschlag im Arbeitslosengeld II werden durch Effekte wie der restlichen Sozialhilfe - ein kleinerer Betrag - und der Kinder bzw. Personen aus der Dunkelziffer größenordnungsmäßig kompensiert. (Tabelle 12)
- Im Falle Gesamtdeutschlands ergibt sich bei den Kindern ein Plus von etwa 100.000 Kindern unter 15 Jahren auf Sozialhilfeniveau, die Gesamtbetroffenheit steigt dementsprechend von 13,4 auf 14,2 %. In gleicher Größenordnung - plus 1,3 Prozentpunkte - steigt der prozentuale Anteil der Kinder im Westen, im Osten sinkt der Anteil dagegen leicht um 13.000 Personen, dies führt zu einem Sinken von 24,4 auf 23,7 %. (Tabelle 13)

---

<sup>13</sup> s. „Bericht der Arbeitsgruppe - Arbeitslosenhilfe/Sozialhilfe“ der Kommission zur Reform der Gemeindefinanzen, 17. April 2003; Martens, Rudolf (2003): Expertise. Der Einfluss der Agenda 2010 auf Personen und Haushalte mit Kindern in Deutschland: Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe. - In: Fachinformationen des Paritätischen vom 30.07.2003, <http://www.paritaet.org/gv/infothek/pid/>

- Ein gleichartiges Bild, wie bei den Kindern, ergibt sich im Falle der SGB II-Bezieher im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung. Allerdings steigt hier die Betroffenheit von etwa 6,5 Mill. auf über 7 Mill. Personen an, mit einem Plus von über 700.000; dies entspricht einer Zunahme von 7,8 auf 8,7 %. Analog wie im Falle der Kinder sinkt im Osten die Betroffenheit leicht von 13,0 % auf 12,9 %. (Tabelle 13)

**Tabelle 12:** Zusammenstellung der einzelnen Leistungsbereiche, die die Anzahl der Kinder unter 15 Jahren auf Sozialhilfeniveau beeinflussen können

	Deutschland	West	Ost*)
<b>Sozialgeldbezieher bzw. Kinder unter 15 Jahre</b>	<b>1.630.000</b>	<b>1.159.000</b>	<b>471.000</b>
<b>%-Anteil Sozialgeldbezieher bzw. Kinder unter 15 Jahre</b>	<b>13,4%</b>	<b>11,3%</b>	<b>24,4%</b>
+ Kinder in der "restlichen" Sozialhilfe	28.000	21.000	7.000
+ Kinder aus der Dunkelziffer	225.000	170.000	55.000
+ Kinder in Bedarfsgem. mit Kinderzuschlag Sozialhilfe-Niveau	31.000	23.000	8.000
– Kinder in Bedarfsgemeinschaften mit Arbeitsgelegenheiten	-94.000	-52.000	-42.000
– Kinder in Bedarfsgemeinschaften mit befristetem Zuschlag	-93.000	-52.000	-41.000
<b>Bilanz: Kinder unter 15 Jahre auf Sozialhilfe-Niveau</b>	<b>1.727.000</b>	<b>1.269.000</b>	<b>458.000</b>
Differenz Sozialgeldbezieher und Bilanzergebnis	97.000	110.000	-13.000
<b>Bilanz: %-Anteil Kinder unter 15 Jahre auf Sozialhilfe-Niveau</b>	<b>14,2%</b>	<b>12,4%</b>	<b>23,7%</b>

\*) mit Berlin

**Tabelle 13:** Wie Tabelle 13, Bilanz der Personen auf Sozialhilfeniveau

	Deutschland	West	Ost*)
<b>Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld</b>	<b>6.451.000</b>	<b>4.253.000</b>	<b>2.198.000</b>
<b>%-Anteil Bezieher von SGB II an Bevölkerung insgesamt</b>	<b>7,8%</b>	<b>6,5%</b>	<b>13,0%</b>
+ Personen in der "restlichen" Sozialhilfe – ohne GS-Bezieher	81.000	61.000	20.000
+ Personen aus der Dunkelziffer	1.013.000	764.000	249.000
+ Pers. in Bedarfsgem. mit Kinderzuschlag Sozialhilfe-Niveau	79.000	59.000	20.000
+ Grundsicherungsbezieher außerhalb von Einrichtungen	326.000	277.000	49.000
– Personen in Bedarfsgem. mit Arbeitsgelegenheiten	-384.000	-189.000	-195.000
– Personen in Bedarfsgem. mit befristetem Zuschlag	-382.000	-215.000	-167.000
<b>Bilanz: Personen auf Sozialhilfe-Niveau</b>	<b>7.184.000</b>	<b>5.010.000</b>	<b>2.174.000</b>
Differenz Sozialgeldbezieher und Bilanzergebnis	733.000	757.000	-24.000
<b>Bilanz: %-Anteil Personen auf Sozialhilfe-Niveau</b>	<b>8,7%</b>	<b>7,6%</b>	<b>12,9%</b>

\*) mit Berlin

- Durch den überproportionalen Einsatz von im Wesentlichen Arbeitsgelegenheiten bzw. 1 €-Jobs sinkt die Personenzahl im Osten, die auf Sozialhilfeniveau lebt, stärker als im Westen. Eine analoge Tendenz ergibt sich im Falle der Bedarfsgemeinschaften mit befristetem Zuschlag im SGB II. (Tabelle 12 und 13)

- Bei einer weiteren Modellrechnung zeigt sich jedoch, dass auch durch eine massive Ausweitung der Arbeitsgelegenheiten von 200.000 auf 600.000 die Anzahl der Personen auf Sozialhilfeniveau nicht durchgreifend gesenkt werden kann. Unter der Modellannahme von 300.000 Beschäftigungen von 1 €-Jobs im Westen und 300.000 Beschäftigungen im Osten sinkt der Prozentanteil der Kinder auf Sozialhilfeniveau deutschlandweit von 14,2 % auf 12,9 (160.000 Kinder weniger als in Tabelle 12). Im Osten hätten wir ein Sinken des Prozentanteils von 24,4 auf 20,3 % zu verzeichnen, im Westen sinken die Werte von 12,4 auf 11,5 %. Strukturell ergeben sich analoge Effekte bei der Betrachtung aller Personen im SGB II (minus 640.000 Personen, Prozentanteil sinkt von 8,7 auf 7,9 % gegenüber Tabelle 13).
- Die Unsicherheiten mit den Modellrechnungen im Falle der Bezieher von Kinderzuschlag wurden bereits geschildert. Wird der Posten Kinderzuschlag aus der Bilanz herausgenommen, verändern sich die betroffenen Zahlen der Kinder nur geringfügig: Die Bilanzsumme in Tabelle 12 (Deutschland) würde um -0,3 Prozentpunkte von 14,2 auf 13,9 % sinken. Anders ausgedrückt: Der qualitative und quantitative Effekt der Sozialleistung Kinderzuschlag ändert praktisch nichts am Bild der Kinder und Personen, die auf Sozialhilfeniveau leben müssen.
- Der Sozialgeldbezug bei Kindern unter 15 Jahren ist insgesamt geeignet, die soziale Situation in Deutschland zutreffend zu beschreiben und ein Bild davon zu vermitteln, wie viele Kinder auf Sozialhilfeniveau leben müssen und wie die regionale Verteilung aussieht.

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V.

Oranienburger Straße 13-14

D-10178 Berlin

Telefon + 49 (0) 30 – 24636-0

Telefax + 49 (0) 30 – 24636-110

E-Mail: [info@paritaet.org](mailto:info@paritaet.org)

Internet: [www.paritaet.org](http://www.paritaet.org)

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Dr. Ulrich Schneider

**Redaktion:** Dr. Rudolf Martens

# Tabellenbeilage zu Kreiszahlen in Deutschland

## Kinder und Hartz IV: Eine erste Bilanz der Auswirkungen des SGB II

### Kartogramm: Sozialgeldbezug Kinder unter 15 Jahren

*Farblich dargestellt sind die prozentualen Anteile der Kinder mit Sozialgeldbezug in den 429 Kreisen Deutschlands, Berichtsmonat ist Juli 2005. Große Unterschiede des Bezugs zwischen Süd- und Norddeutschland, West- und Ostdeutschland sind zu erkennen, darüber hinaus zeigen sich bemerkenswerte Disparitäten innerhalb einzelner Bundesländer.*

### Tabelle A: **Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld sowie Sozialgeld bei Kindern unter 15 Jahren, Absolutzahlen und jeweilige Anteile an der Bevölkerung, Kreiszahlen der Bundesländer Juli 2005**

*Die Kreiszahlen - zu Bevölkerung, Arbeitslosengeld II und Sozialgeld - sind nach Bundesländern gegliedert, ein Inhaltsverzeichnis der Länder ist vorangestellt.*

**Seite I**

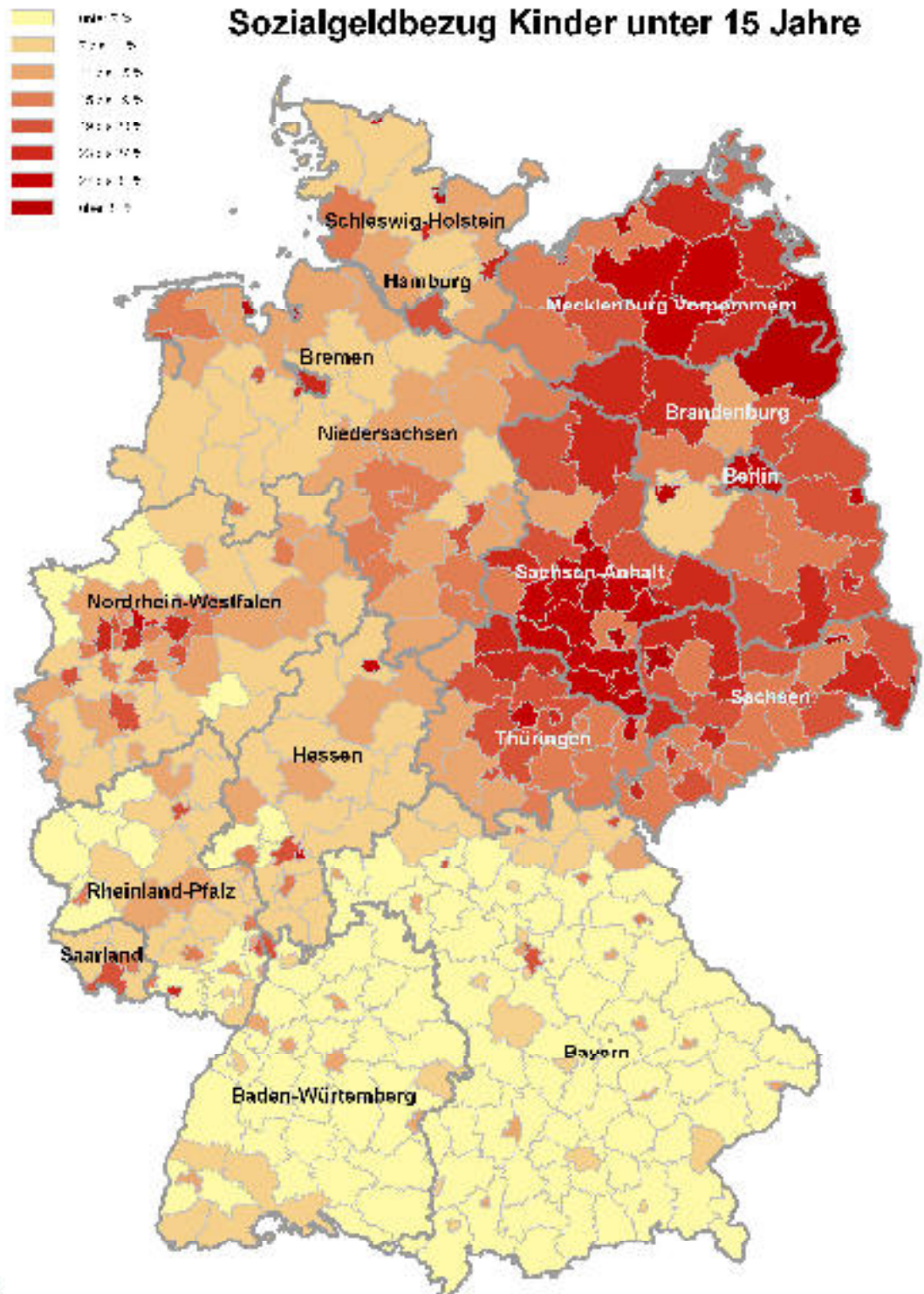
### Tabelle B: **Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, Kreise der Länder geordnet nach Anteil der Kinder unter 15 Jahren, Juli 2005**

*Die Kreiszahlen sind nach Bundesländern gegliedert, innerhalb der Bundesländer sind die Kreise absteigend nach der Höhe des Sozialgeldbezugs der Kinder geordnet, ein Inhaltsverzeichnis der Länder ist vorangestellt.*

**Seite XIX**



## Sozialgeldbezug Kinder unter 15 Jahre



Das Kartogramm kann als Datei in zwei verschiedenen Größen bzw. Auflösungen - 0,8 MegaByte und 16 MegaByte - heruntergeladen werden von der Website:

<http://www.paritaet.org>

Die Dateien sind abgelegt in

<Fachinfos> dann <Datum>

unter dem Datum 25.08.2005.

**Tabelle A:**

**Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld sowie Sozialgeld bei Kindern unter 15 Jahren, Absolutzahlen und jeweilige Anteile an der Bevölkerung, Kreiszahlen der Bundesländer Juli 2005**

Schleswig-Holstein.....	II
Hamburg.....	II
Niedersachsen.....	II - IV
Bremen.....	IV
Nordrhein-Westfalen.....	IV - VI
Hessen.....	VI - VII
Rheinland-Pfalz.....	VII - VIII
Baden-Württemberg.....	VIII - X
Bayern.....	X - XIII
Saarland.....	XIII
Berlin.....	XIII
Brandenburg.....	XIV
Mecklenburg-Vorpommern.....	XIV - XV
Sachsen.....	XV - XVI
Sachsen-Anhalt.....	XVI - XVII
Thüringen.....	XVII - XVIII

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...				Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A. loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.	
<b>Schleswig-Holstein</b>	-	<b>233.453</b>	<b>167.586</b>	<b>65.867</b>	<b>63.799</b>	<b>442.452</b>	<b>1.862.442</b>	<b>2.823.171</b>	<b>14,4%</b>	<b>9,0%</b>	<b>10,1%</b>	<b>8,3%</b>	
01001000 Flensburg, Stadt	a	12.314	8.908	3.406	3.317	11.904	57.669	85.300	27,9%	15,4%	17,7%	14,4%	
01002000 Kiel, Landeshauptstadt	a	33.908	24.895	9.013	8.829	29.780	163.232	233.039	29,6%	15,3%	17,6%	14,6%	
01003000 Lübeck, Hansestadt	a	28.305	20.678	7.627	7.388	29.045	139.409	212.754	25,4%	14,8%	16,8%	13,3%	
01004000 Neumünster, Stadt	a	11.366	8.142	3.224	3.148	12.449	51.300	78.951	25,3%	15,9%	17,8%	14,4%	
01051000 Dithmarschen	a	13.440	9.440	4.000	3.835	22.834	87.449	137.428	16,8%	10,8%	12,2%	9,8%	
01053000 Herzogtum Lauenburg	a	13.507	9.427	4.080	3.904	30.817	120.389	184.896	12,7%	7,8%	8,9%	7,3%	
01054000 Nordfriesland	c	10.054	7.405	2.649	2.567	27.924	107.049	166.342	9,2%	6,9%	7,4%	6,0%	
01055000 Ostholstein	a	14.368	10.353	4.015	3.873	29.460	132.263	205.140	13,1%	7,8%	8,9%	7,0%	
01056000 Pinneberg	a	21.738	15.657	6.081	5.897	46.296	197.809	296.941	12,7%	7,9%	8,9%	7,3%	
01057000 Plön	a	8.638	6.181	2.457	2.385	21.082	89.196	135.038	11,3%	6,9%	7,8%	6,4%	
01058000 Rendsburg-Eckernförde	a	17.359	12.223	5.136	4.928	45.951	179.142	273.133	10,7%	6,8%	7,7%	6,4%	
01059000 Schleswig-Flensburg	c	12.077	8.340	3.737	3.621	34.485	129.252	199.608	10,5%	6,5%	7,4%	6,1%	
01060000 Segeberg	a	14.865	10.564	4.301	4.170	42.092	172.512	255.631	9,9%	6,1%	6,9%	5,8%	
01061000 Steinburg	a	11.254	8.061	3.193	3.098	23.243	89.230	136.996	13,3%	9,0%	10,0%	8,2%	
01062000 Stormarn	a	10.260	7.312	2.948	2.839	35.090	146.541	221.974	8,1%	5,0%	5,6%	4,6%	
<b>Hamburg</b>	-	<b>181.427</b>	<b>133.408</b>	<b>48.019</b>	<b>46.753</b>	<b>229.256</b>	<b>1.199.576</b>	<b>1.734.083</b>	<b>20,4%</b>	<b>11,1%</b>	<b>12,7%</b>	<b>10,5%</b>	
02000000 Hamburg, Freie und Hansestadt	a	181.427	133.408	48.019	46.753	229.256	1.199.576	1.734.083	20,4%	11,1%	12,7%	10,5%	
<b>Niedersachsen</b>	-	<b>618.098</b>	<b>438.701</b>	<b>179.397</b>	<b>174.217</b>	<b>1.282.270</b>	<b>5.252.464</b>	<b>7.993.415</b>	<b>13,6%</b>	<b>8,4%</b>	<b>9,5%</b>	<b>7,7%</b>	
03101000 Braunschweig, Stadt	a	23.753	17.703	6.050	5.875	30.812	165.733	245.076	19,1%	10,7%	12,1%	9,7%	
03102000 Salzgitter, Stadt	a	11.761	8.208	3.553	3.438	16.734	70.737	109.855	20,5%	11,6%	13,4%	10,7%	
03103000 Wolfsburg, Stadt	a	7.597	5.377	2.220	2.147	16.602	80.506	122.724	12,9%	6,7%	7,8%	6,2%	
03151000 Gifhorn	a	11.167	7.911	3.256	3.197	31.810	115.934	174.696	10,1%	6,8%	7,6%	6,4%	
03152000 Göttingen	c	21.527	15.912	5.615	5.469	37.499	182.584	264.285	14,6%	8,7%	9,8%	8,1%	
03153000 Goslar	a	14.031	10.375	3.656	3.562	20.381	97.727	153.825	17,5%	10,6%	11,9%	9,1%	

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...			Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.
03154000 Helmstedt	a	8.118	6.068	2.050	1.983	14.827	63.879	98.732	13,4%	9,5%	10,3%	8,2%
03155000 Northeim	a	11.598	8.288	3.310	3.202	22.373	94.553	148.451	14,3%	8,8%	9,9%	7,8%
03156000 Osterode am Harz	c	6.821	4.980	1.841	1.793	11.725	52.148	83.375	15,3%	9,5%	10,7%	8,2%
03157000 Peine	b	8.478	6.421	2.057	2.004	22.404	87.545	134.356	8,9%	7,3%	7,7%	6,3%
03158000 Wolfenbüttel	a	8.748	6.241	2.507	2.477	20.268	83.221	127.220	12,2%	7,5%	8,5%	6,9%
03241000 Region Hannover	a	104.383	75.185	29.198	28.326	159.927	756.968	1.126.724	17,7%	9,9%	11,4%	9,3%
03251000 Diepholz	a	13.022	9.033	3.989	3.928	35.562	140.679	214.786	11,0%	6,4%	7,4%	6,1%
03252000 Hameln-Pyrmont	a	16.663	11.996	4.667	4.594	24.297	101.858	161.259	18,9%	11,8%	13,2%	10,3%
03254000 Hildesheim	c	21.011	14.940	6.071	5.913	44.952	189.827	292.358	13,2%	7,9%	8,9%	7,2%
03255000 Holzminden	a	7.202	5.154	2.048	2.003	12.182	49.817	79.715	16,4%	10,3%	11,6%	9,0%
03256000 Nienburg (Weser)	a	10.023	6.800	3.223	3.173	21.407	80.913	126.032	14,8%	8,4%	9,8%	8,0%
03257000 Schaumburg	a	12.898	9.080	3.818	3.674	26.217	106.745	166.283	14,0%	8,5%	9,7%	7,8%
03351000 Celle	a	15.007	10.555	4.452	4.361	30.387	117.709	182.665	14,4%	9,0%	10,1%	8,2%
03352000 Cuxhaven	a	15.974	11.183	4.791	4.649	33.314	132.486	206.545	14,0%	8,4%	9,6%	7,7%
03353000 Harburg	c	11.790	8.315	3.475	3.385	39.571	158.251	238.385	8,6%	5,3%	6,0%	4,9%
03354000 Lüchow-Dannenberg	c	5.382	3.887	1.495	1.456	7.834	32.192	51.624	18,6%	12,1%	13,4%	10,4%
03355000 Lüneburg	c	14.313	10.076	4.237	4.127	27.840	116.591	173.164	14,8%	8,6%	9,9%	8,3%
03356000 Osterholz	b	5.298	3.518	1.780	1.665	18.668	74.654	112.502	8,9%	4,7%	5,7%	4,7%
03357000 Rotenburg (Wümme)	b	8.974	5.998	2.976	2.772	29.726	107.386	164.360	9,3%	5,6%	6,5%	5,5%
03358000 Soltau-Fallingb.ostel	c	10.499	7.291	3.208	3.125	23.803	92.746	142.740	13,1%	7,9%	9,0%	7,4%
03359000 Stade	a	14.598	10.147	4.451	4.330	34.012	129.381	195.098	12,7%	7,8%	8,9%	7,5%
03360000 Uelzen	c	7.751	5.473	2.278	2.219	14.983	61.398	97.324	14,8%	8,9%	10,1%	8,0%
03361000 Verden	b	7.061	4.734	2.327	2.266	22.758	89.172	134.027	10,0%	5,3%	6,3%	5,3%
03401000 Delmenhorst, Stadt	a	10.825	7.619	3.206	3.150	11.849	50.621	75.986	26,6%	15,1%	17,3%	14,2%
03402000 Emden, Stadt	a	5.823	4.075	1.748	1.689	7.934	33.871	51.445	21,3%	12,0%	13,9%	11,3%
03403000 Oldenburg (Oldenburg), Stadt	a	16.640	12.049	4.591	4.484	22.185	109.746	158.340	20,2%	11,0%	12,6%	10,5%
03404000 Osnabrück, Stadt	c	14.078	10.285	3.793	3.694	20.938	114.141	165.517	17,6%	9,0%	10,4%	8,5%
03405000 Wilhelmshaven, Stadt	a	11.275	8.042	3.233	3.145	11.258	55.484	84.586	27,9%	14,5%	16,9%	13,3%
03451000 Ammerland	b	5.737	3.813	1.924	1.795	20.195	74.655	114.524	8,9%	5,1%	6,0%	5,0%
03452000 Aurich	a	18.439	12.755	5.684	5.486	33.788	122.682	189.652	16,2%	10,4%	11,8%	9,7%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...				Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozial-geld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.	
03453000 Cloppenburg	a	10.112	6.694	3.418	3.343	32.107	98.738	153.283	10,4%	6,8%	7,7%	6,6%	
03454000 Emsland	b	16.434	11.332	5.102	4.780	58.191	202.310	307.734	8,2%	5,6%	6,3%	5,3%	
03455000 Friesland	a	8.002	5.513	2.489	2.427	17.138	65.299	101.657	14,2%	8,4%	9,7%	7,9%	
03456000 Grafschaft Bentheim	b	6.947	4.901	2.046	1.993	24.692	85.285	132.975	8,1%	5,7%	6,3%	5,2%	
03457000 Leer	c	15.142	10.772	4.370	4.256	29.722	106.848	164.540	14,3%	10,1%	11,1%	9,2%	
03458000 Oldenburg	b	6.797	4.760	2.037	1.967	22.184	82.433	124.564	8,9%	5,8%	6,5%	5,5%	
03459000 Osnabrück	c	17.684	12.466	5.218	5.082	65.045	232.902	358.041	7,8%	5,4%	5,9%	4,9%	
03460000 Vechta	a	5.778	3.848	1.930	1.899	25.807	86.500	130.471	7,4%	4,4%	5,1%	4,4%	
03461000 Wesermarsch	a	8.050	5.566	2.484	2.432	16.313	60.249	94.242	14,9%	9,2%	10,5%	8,5%	
03462000 Wittmund	a	4.887	3.362	1.525	1.482	10.049	37.360	57.672	14,7%	9,0%	10,3%	8,5%	

<b>Bremen</b>	-	<b>93.762</b>	<b>67.181</b>	<b>26.581</b>	<b>25.606</b>	<b>89.536</b>	<b>444.502</b>	<b>663.129</b>	<b>28,6%</b>	<b>15,1%</b>	<b>17,6%</b>	<b>14,1%</b>
04011000 Bremen, Stadt	a	71.242	51.395	19.847	19.121	72.628	366.823	544.853	26,3%	14,0%	16,2%	13,1%
04012000 Bremerhaven, Stadt	c	22.520	15.786	6.734	6.485	16.908	77.679	118.276	38,4%	20,3%	23,8%	19,0%

<b>Nordrhein-Westfalen</b>		<b>1.499.172</b>	<b>1.081.707</b>	<b>417.465</b>	<b>405.261</b>	<b>2.828.849</b>	<b>11.959.087</b>	<b>18.079.686</b>	<b>14,3%</b>	<b>9,0%</b>	<b>10,1%</b>	<b>8,3%</b>
05111000 Düsseldorf, Stadt	a	54.891	41.004	13.887	13.556	72.964	392.280	572.511	18,6%	10,5%	11,8%	9,6%
05112000 Duisburg, Stadt	a	66.918	48.442	18.476	17.928	75.817	328.745	506.496	23,6%	14,7%	16,5%	13,2%
05113000 Essen, Stadt	a	70.925	50.707	20.218	19.671	80.306	385.884	589.499	24,5%	13,1%	15,2%	12,0%
05114000 Krefeld, Stadt	c	23.564	16.949	6.615	6.423	35.012	158.289	238.565	18,3%	10,7%	12,2%	9,9%
05116000 Mönchengladbach, Stadt	c	30.647	21.230	9.417	9.144	40.611	173.421	262.391	22,5%	12,2%	14,3%	11,7%
05117000 Mülheim an der Ruhr, Stadt	c	13.342	9.722	3.620	3.515	23.138	110.068	170.745	15,2%	8,8%	10,0%	7,8%
05119000 Oberhausen, Stadt	c	24.229	17.256	6.973	6.771	32.462	145.034	220.033	20,9%	11,9%	13,7%	11,0%
05120000 Remscheid, Stadt	b	10.899	7.858	3.041	2.953	18.713	76.502	117.717	15,8%	10,3%	11,4%	9,3%
05122000 Solingen, Stadt	a	14.109	10.013	4.096	4.000	25.277	107.128	164.543	15,8%	9,3%	10,7%	8,6%
05124000 Wuppertal, Stadt	a	41.886	29.778	12.108	11.801	52.417	239.104	362.137	22,5%	12,5%	14,4%	11,6%
05154000 Kleve	c	15.298	11.681	3.617	3.512	52.295	201.439	305.599	6,7%	5,8%	6,0%	5,0%
05158000 Mettmann	c	30.716	22.197	8.519	8.272	75.583	336.230	507.164	10,9%	6,6%	7,5%	6,1%
05162000 Neuss	c	25.718	18.185	7.533	7.315	70.087	297.468	446.308	10,4%	6,1%	7,0%	5,8%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...			Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.
05166000 Viersen	c	18.022	13.147	4.875	4.734	50.795	200.103	303.943	9,3%	6,6%	7,2%	5,9%
05170000 Wesel	b	38.885	27.588	11.297	10.969	74.500	316.619	477.481	14,7%	8,7%	9,9%	8,1%
05313000 Aachen, Stadt	a	22.138	16.130	6.008	5.884	32.863	181.365	256.605	17,9%	8,9%	10,3%	8,6%
05314000 Bonn, Stadt	a	21.938	15.041	6.897	6.700	45.149	212.269	311.052	14,8%	7,1%	8,5%	7,1%
05315000 Köln, Stadt	a	109.156	80.520	28.636	27.992	134.456	666.952	965.954	20,8%	12,1%	13,6%	11,3%
05316000 Leverkusen, Stadt	a	12.831	9.326	3.505	3.443	23.569	105.731	161.543	14,6%	8,8%	9,9%	7,9%
05354000 Aachen	a	26.344	18.497	7.847	7.596	51.017	202.379	309.619	14,9%	9,1%	10,4%	8,5%
05358000 Düren	b	17.598	12.576	5.022	4.876	45.506	181.045	272.936	10,7%	6,9%	7,8%	6,4%
05362000 Erftkreis	c	30.341	21.681	8.660	8.409	71.466	312.539	461.810	11,8%	6,9%	7,9%	6,6%
05366000 Euskirchen	c	8.906	6.433	2.473	2.401	32.121	126.882	192.575	7,5%	5,1%	5,6%	4,6%
05370000 Heinsberg	c	17.718	12.599	5.119	4.971	44.464	168.425	255.782	11,2%	7,5%	8,3%	6,9%
05374000 Oberbergischer Kreis	c	16.874	12.311	4.563	4.431	50.249	188.772	290.308	8,8%	6,5%	7,1%	5,8%
05378000 Rheinisch-Bergischer Kreis	b	15.911	11.793	4.118	3.999	45.235	181.659	278.770	8,8%	6,5%	7,0%	5,7%
05382000 Rhein-Sieg-Kreis	a	30.771	21.525	9.246	8.940	99.429	397.183	593.414	9,0%	5,4%	6,2%	5,2%
05512000 Bottrop, Stadt	a	11.109	7.956	3.153	3.054	18.087	79.229	120.324	16,9%	10,0%	11,4%	9,2%
05513000 Gelsenkirchen, Stadt	a	42.999	31.168	11.831	11.523	41.013	176.218	272.445	28,1%	17,7%	19,8%	15,8%
05515000 Münster, Stadt	c	18.131	12.980	5.151	5.002	37.572	187.597	269.579	13,3%	6,9%	8,1%	6,7%
05554000 Borken	c	17.323	12.247	5.076	4.929	70.542	240.407	366.679	7,0%	5,1%	5,6%	4,7%
05558000 Coesfeld	c	9.226	6.608	2.618	2.542	40.839	145.243	219.915	6,2%	4,5%	5,0%	4,2%
05562000 Recklinghausen	b	60.347	44.946	15.401	14.816	100.149	427.463	651.397	14,8%	10,5%	11,4%	9,3%
05566000 Steinfurt	b	20.136	13.813	6.323	6.066	80.845	288.859	441.985	7,5%	4,8%	5,4%	4,6%
05570000 Warendorf	b	17.332	12.231	5.101	4.953	50.498	185.311	283.421	9,8%	6,6%	7,4%	6,1%
05711000 Bielefeld, Stadt	b	34.327	25.327	9.000	8.739	48.916	216.080	328.452	17,9%	11,7%	13,0%	10,5%
05754000 Gütersloh	a	19.844	14.125	5.719	5.572	63.185	230.065	350.528	8,8%	6,1%	6,8%	5,7%
05758000 Herford	a	16.631	11.786	4.845	4.739	41.856	163.113	255.284	11,3%	7,2%	8,1%	6,5%
05762000 Höxter	c	8.744	6.474	2.270	2.204	26.579	99.428	154.829	8,3%	6,5%	6,9%	5,6%
05766000 Lippe	b	29.758	21.174	8.584	8.335	62.267	230.453	363.720	13,4%	9,2%	10,2%	8,2%
05770000 Minden-Lübbecke	c	21.015	15.115	5.900	5.729	54.606	205.779	323.290	10,5%	7,3%	8,1%	6,5%
05774000 Paderborn	c	22.552	15.948	6.604	6.412	52.733	198.536	295.700	12,2%	8,0%	9,0%	7,6%
05911000 Bochum, Stadt	c	36.441	27.975	8.466	8.220	49.896	260.885	387.283	16,5%	10,7%	11,7%	9,4%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...				Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.	
05913000 Dortmund, Stadt	a	78.257	56.550	21.707	20.870	84.126	391.174	589.661	24,8%	14,5%	16,5%	13,3%	
05914000 Hagen, Stadt	a	23.818	16.707	7.111	6.946	30.906	128.144	200.039	22,5%	13,0%	15,0%	11,9%	
05915000 Hamm, Stadt	c	17.595	12.724	4.871	4.730	30.517	121.506	184.961	15,5%	10,5%	11,6%	9,5%	
05916000 Herne, Stadt	a	21.425	15.403	6.022	5.765	24.745	113.667	172.870	23,3%	13,6%	15,5%	12,4%	
05954000 Ennepe-Ruhr-Kreis	c	24.025	17.821	6.204	6.024	50.042	227.025	346.124	12,0%	7,8%	8,7%	6,9%	
05958000 Hochsauerlandkreis	c	18.308	13.309	4.999	4.854	47.556	179.217	279.336	10,2%	7,4%	8,1%	6,6%	
05962000 Märkischer Kreis	a	34.974	24.781	10.193	9.791	74.897	297.357	453.781	13,1%	8,3%	9,4%	7,7%	
05966000 Olpe	a	5.802	4.088	1.714	1.648	25.015	93.640	142.113	6,6%	4,4%	4,9%	4,1%	
05970000 Siegen-Wittgenstein	a	18.434	13.307	5.127	4.937	46.334	194.062	294.420	10,7%	6,9%	7,7%	6,3%	
05974000 Soest	a	21.437	15.379	6.058	5.876	51.998	202.558	308.831	11,3%	7,6%	8,4%	6,9%	
05978000 Unna	a	38.607	27.576	11.031	10.780	67.629	282.556	427.219	15,9%	9,8%	11,0%	9,0%	

<b>Hessen</b>	-	<b>391.734</b>	<b>278.897</b>	<b>112.837</b>	<b>107.211</b>	<b>915.450</b>	<b>4.097.582</b>	<b>6.089.428</b>	<b>11,7%</b>	<b>6,8%</b>	<b>7,8%</b>	<b>6,4%</b>
06411000 Darmstadt, Stadt	c	11.620	8.296	3.324	3.158	18.489	96.677	139.698	17,1%	8,6%	10,1%	8,3%
06412000 Frankfurt am Main, Stadt	a	58.833	42.502	16.331	15.763	82.225	454.652	643.432	19,2%	9,3%	11,0%	9,1%
06413000 Offenbach am Main, Stadt	a	17.276	11.905	5.371	5.164	17.974	81.785	119.208	28,7%	14,6%	17,3%	14,5%
06414000 Wiesbaden, Landeshauptstadt	b	22.784	15.555	7.229	6.795	38.317	184.346	271.995	17,7%	8,4%	10,2%	8,4%
06431000 Bergstraße	b	12.374	8.880	3.494	3.141	40.780	177.653	265.852	7,7%	5,0%	5,7%	4,7%
06432000 Darmstadt-Dieburg	c	14.176	9.782	4.394	4.174	45.850	198.495	290.179	9,1%	4,9%	5,8%	4,9%
06433000 Groß-Gerau	c	15.373	10.946	4.427	4.206	38.861	171.801	251.633	10,8%	6,4%	7,3%	6,1%
06434000 Hochtaunuskreis	b	7.686	5.473	2.213	2.102	34.640	150.582	226.881	6,1%	3,6%	4,1%	3,4%
06435000 Main-Kinzig-Kreis	c	19.564	13.887	5.677	5.393	63.821	275.381	409.589	8,5%	5,0%	5,8%	4,8%
06436000 Main-Taunus-Kreis	b	6.404	4.523	1.881	1.787	33.712	150.662	223.082	5,3%	3,0%	3,5%	2,9%
06437000 Odenwaldkreis	c	5.345	3.809	1.536	1.459	16.245	65.869	100.654	9,0%	5,8%	6,5%	5,3%
06438000 Offenbach	b	17.811	12.164	5.647	4.992	50.241	230.538	337.305	9,9%	5,3%	6,3%	5,3%
06439000 Rheingau-Taunus-Kreis	b	6.347	4.490	1.857	1.764	28.498	125.559	185.487	6,2%	3,6%	4,1%	3,4%
06440000 Wetteraukreis	a	15.734	11.169	4.565	4.363	47.753	199.077	298.000	9,1%	5,6%	6,4%	5,3%
06531000 Gießen	a	18.351	13.172	5.179	4.980	38.449	174.494	256.088	13,0%	7,5%	8,6%	7,2%
06532000 Lahn-Dill-Kreis	a	16.496	11.843	4.653	4.461	42.327	171.609	262.227	10,5%	6,9%	7,7%	6,3%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...				Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.	
06533000 Limburg-Weilburg	a	11.410	7.990	3.420	3.296	29.109	115.825	175.836	11,3%	6,9%	7,9%	6,5%	
06534000 Marburg-Biedenkopf	b	13.700	9.654	4.046	3.657	38.262	173.478	253.821	9,6%	5,6%	6,5%	5,4%	
06535000 Vogelsbergkreis	c	7.084	5.141	1.943	1.846	17.690	75.519	117.495	10,4%	6,8%	7,6%	6,0%	
06611000 Kassel, Stadt	a	28.598	21.001	7.597	7.428	26.167	130.549	194.322	28,4%	16,1%	18,2%	14,7%	
06631000 Fulda	b	10.853	7.488	3.365	3.124	37.465	142.605	219.571	8,3%	5,3%	6,0%	4,9%	
06632000 Hersfeld-Rotenburg	c	7.533	5.503	2.030	1.929	18.828	82.440	128.517	10,2%	6,7%	7,4%	5,9%	
06633000 Kassel	a	14.783	10.576	4.207	4.056	36.999	161.589	245.368	11,0%	6,5%	7,4%	6,0%	
06634000 Schwalm-Eder-Kreis	a	12.728	9.241	3.487	3.364	29.798	125.744	192.115	11,3%	7,3%	8,2%	6,6%	
06635000 Waldeck-Frankenberg	a	10.221	7.473	2.748	2.687	27.100	109.127	169.631	9,9%	6,8%	7,5%	6,0%	
06636000 Werra-Meißner-Kreis	a	8.650	6.434	2.216	2.122	15.850	71.526	111.442	13,4%	9,0%	9,9%	7,8%	

<b>Rheinland-Pfalz</b>		<b>227.804</b>	<b>162.761</b>	<b>65.043</b>	<b>63.091</b>	<b>630.390</b>	<b>2.673.636</b>	<b>4.058.682</b>	<b>10,0%</b>	<b>6,1%</b>	<b>6,9%</b>	<b>5,6%</b>
07111000 Koblenz, Stadt	a	10.433	7.406	3.027	2.946	14.503	70.705	107.608	20,3%	10,5%	12,2%	9,7%
07131000 Ahrweiler	c	4.883	3.522	1.361	1.320	20.652	84.101	130.900	6,4%	4,2%	4,7%	3,7%
07132000 Altenkirchen (Westerwald)	a	8.146	5.746	2.400	2.322	22.898	88.611	137.285	10,1%	6,5%	7,3%	5,9%
07133000 Bad Kreuznach	a	10.609	7.620	2.989	2.901	24.611	103.541	158.389	11,8%	7,4%	8,3%	6,7%
07134000 Birkenfeld	a	6.083	4.441	1.642	1.587	13.557	57.358	89.471	11,7%	7,7%	8,6%	6,8%
07135000 Cochem-Zell	a	2.388	1.709	679	677	10.465	41.866	66.062	6,5%	4,1%	4,6%	3,6%
07137000 Mayen-Koblenz	a	11.758	8.545	3.213	3.124	33.372	140.497	213.249	9,4%	6,1%	6,8%	5,5%
07138000 Neuwied	a	12.283	8.604	3.679	3.547	30.745	119.562	185.739	11,5%	7,2%	8,2%	6,6%
07140000 Rhein-Hunsrück-Kreis	a	5.311	3.776	1.535	1.497	17.186	69.054	106.094	8,7%	5,5%	6,2%	5,0%
07141000 Rhein-Lahn-Kreis	a	7.157	5.070	2.087	2.038	19.814	84.275	129.486	10,3%	6,0%	6,9%	5,5%
07143000 Westerwaldkreis	a	9.536	6.752	2.784	2.718	34.706	133.246	203.636	7,8%	5,1%	5,7%	4,7%
07211000 Trier, Stadt	a	7.498	5.380	2.118	2.067	13.020	68.268	100.180	15,9%	7,9%	9,2%	7,5%
07231000 Berncastel-Wittlich	a	4.540	3.209	1.331	1.278	18.101	73.596	114.160	7,1%	4,4%	5,0%	4,0%
07232000 Bitburg-Prüm	a	2.330	1.640	690	671	15.886	61.359	95.850	4,2%	2,7%	3,0%	2,4%
07233000 Daun	b	2.621	1.853	768	699	10.812	40.268	64.285	6,5%	4,6%	5,1%	4,1%
07235000 Trier-Saarburg	a	4.428	3.117	1.311	1.274	22.662	91.924	139.280	5,6%	3,4%	3,9%	3,2%
07311000 Frankenthal (Pfalz), Stadt	a	2.939	2.076	863	827	6.772	31.165	47.564	12,2%	6,7%	7,7%	6,2%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...				Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.	
07312000 Kaiserslautern, Stadt	a	9.334	6.982	2.352	2.270	13.045	67.262	99.095	17,4%	10,4%	11,6%	9,4%	
07313000 Landau in der Pfalz, Stadt	a	2.100	1.466	634	596	6.144	27.868	41.502	9,7%	5,3%	6,2%	5,1%	
07314000 Ludwigshafen am Rhein, Stadt	a	16.928	11.803	5.125	5.011	24.006	108.656	162.836	20,9%	10,9%	12,8%	10,4%	
07315000 Mainz, Stadt	a	13.396	9.718	3.678	3.585	24.976	129.591	185.532	14,4%	7,5%	8,7%	7,2%	
07316000 Neustadt an der Weinstraße, Stadt	a	3.363	2.470	893	883	7.871	34.706	53.939	11,2%	7,1%	7,9%	6,2%	
07317000 Pirmasens, Stadt	a	5.764	4.198	1.566	1.519	6.009	27.648	43.971	25,3%	15,2%	17,1%	13,1%	
07318000 Speyer, Stadt	a	3.604	2.600	1.004	970	7.562	33.696	50.247	12,8%	7,7%	8,7%	7,2%	
07319000 Worms, Stadt	a	6.773	4.790	1.983	1.922	12.266	54.202	81.100	15,7%	8,8%	10,2%	8,4%	
07320000 Zweibrücken, Stadt	a	2.985	2.161	824	796	5.182	23.143	35.521	15,4%	9,3%	10,5%	8,4%	
07331000 Alzey-Worms	a	5.956	4.190	1.766	1.736	21.451	85.212	126.772	8,1%	4,9%	5,6%	4,7%	
07332000 Bad Dürkheim	a	4.586	3.260	1.326	1.294	20.836	88.578	134.818	6,2%	3,7%	4,2%	3,4%	
07333000 Donnersbergkreis	a	4.875	3.456	1.419	1.326	13.088	52.402	79.215	10,1%	6,6%	7,4%	6,2%	
07334000 Germersheim	a	6.184	4.390	1.794	1.745	20.786	84.963	124.852	8,4%	5,2%	5,8%	5,0%	
07335000 Kaiserslautern	a	5.101	3.586	1.515	1.459	18.145	71.787	110.029	8,0%	5,0%	5,7%	4,6%	
07336000 Kusel	a	4.031	2.893	1.138	1.103	11.900	49.981	77.667	9,3%	5,8%	6,5%	5,2%	
07337000 Südliche Weinstraße	a	3.388	2.506	882	864	17.099	72.517	110.524	5,1%	3,5%	3,8%	3,1%	
07338000 Rhein-Pfalz-Kreis	a	4.261	3.067	1.194	1.144	22.425	98.832	148.270	5,1%	3,1%	3,5%	2,9%	
07339000 Mainz-Bingen	a	8.056	5.667	2.389	2.323	32.052	135.181	198.824	7,2%	4,2%	4,8%	4,1%	
07340000 Südwestpfalz	c	4.176	3.092	1.084	1.051	15.785	68.015	104.730	6,7%	4,5%	5,0%	4,0%	

<b>Baden-Württemberg</b>	-	<b>443.315</b>	<b>314.528</b>	<b>128.787</b>	<b>123.923</b>	<b>1.714.728</b>	<b>7.154.346</b>	<b>10.692.556</b>	<b>7,2%</b>	<b>4,4%</b>	<b>5,0%</b>	<b>4,1%</b>
08111000 Stuttgart, Stadt	a	35.070	25.390	9.680	9.172	75.971	410.799	589.161	12,1%	6,2%	7,2%	6,0%
08115000 Böblingen	a	12.881	8.943	3.938	3.703	61.830	252.213	371.678	6,0%	3,5%	4,1%	3,5%
08116000 Esslingen	a	19.336	13.665	5.671	5.543	81.076	344.317	511.564	6,8%	4,0%	4,5%	3,8%
08117000 Göppingen	a	9.356	6.713	2.643	2.545	42.173	170.240	258.707	6,0%	3,9%	4,4%	3,6%
08118000 Ludwigsburg	a	16.396	11.440	4.956	4.779	83.713	342.813	509.681	5,7%	3,3%	3,8%	3,2%
08119000 Rems-Murr-Kreis	a	16.205	11.437	4.768	4.614	68.664	277.440	416.635	6,7%	4,1%	4,7%	3,9%
08121000 Heilbronn, Stadt	b	9.066	6.521	2.545	2.448	17.786	80.491	120.705	13,8%	8,1%	9,2%	7,5%
08125000 Heilbronn	a	11.909	8.253	3.656	3.531	57.826	218.403	327.540	6,1%	3,8%	4,3%	3,6%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...				Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.	
08126000 Hohenlohekreis	a	3.673	2.608	1.065	1.051	19.101	72.376	109.755	5,5%	3,6%	4,0%	3,3%	
08127000 Schwäbisch Hall	a	7.277	5.062	2.215	2.163	33.505	123.843	188.563	6,5%	4,1%	4,6%	3,9%	
08128000 Main-Tauber-Kreis	a	4.826	3.530	1.296	1.272	22.267	89.623	137.474	5,7%	3,9%	4,3%	3,5%	
08135000 Heidenheim	b	6.327	4.498	1.829	1.780	22.302	88.207	136.337	8,0%	5,1%	5,7%	4,6%	
08136000 Ostalbkreis	a	12.571	8.771	3.800	3.649	55.011	207.783	316.812	6,6%	4,2%	4,8%	4,0%	
08211000 Baden-Baden, Stadt	a	3.021	2.282	739	721	6.694	34.210	53.938	10,8%	6,7%	7,4%	5,6%	
08212000 Karlsruhe, Stadt	a	17.702	12.856	4.846	4.684	36.636	194.099	282.595	12,8%	6,6%	7,7%	6,3%	
08215000 Karlsruhe	c	13.825	9.789	4.036	3.883	68.967	285.991	427.149	5,6%	3,4%	3,9%	3,2%	
08216000 Rastatt	a	7.275	5.217	2.058	2.005	35.904	149.628	226.669	5,6%	3,5%	3,9%	3,2%	
08221000 Heidelberg, Stadt	a	6.637	4.953	1.684	1.646	16.722	104.409	142.959	9,8%	4,7%	5,5%	4,6%	
08222000 Mannheim, Stadt	a	29.805	21.274	8.531	8.400	41.595	211.987	308.353	20,2%	10,0%	11,8%	9,7%	
08225000 Neckar-Odenwald-Kreis	a	5.825	4.062	1.763	1.725	25.031	99.681	150.920	6,9%	4,1%	4,7%	3,9%	
08226000 Rhein-Neckar-Kreis	b	18.291	13.235	5.056	4.845	81.729	358.268	531.649	5,9%	3,7%	4,2%	3,4%	
08231000 Pforzheim, Stadt	b	7.812	5.630	2.182	2.099	17.684	78.210	119.046	11,9%	7,2%	8,1%	6,6%	
08235000 Calw	c	4.795	3.409	1.386	1.333	27.997	106.208	161.524	4,8%	3,2%	3,6%	3,0%	
08236000 Enzkreis	b	4.538	3.206	1.332	1.269	34.118	128.841	195.379	3,7%	2,5%	2,8%	2,3%	
08237000 Freudenstadt	b	3.971	2.891	1.080	1.053	21.176	80.222	122.369	5,0%	3,6%	3,9%	3,2%	
08311000 Freiburg im Breisgau, Stadt	a	14.595	10.476	4.119	4.049	27.591	152.533	212.495	14,7%	6,9%	8,1%	6,9%	
08315000 Breisgau-Hochschwarzwald	a	8.491	5.997	2.494	2.396	41.434	163.884	247.002	5,8%	3,7%	4,1%	3,4%	
08316000 Emmendingen	a	6.309	4.425	1.884	1.836	26.026	103.391	155.160	7,1%	4,3%	4,9%	4,1%	
08317000 Ortenaukreis	b	14.972	10.142	4.830	4.455	69.654	271.571	414.292	6,4%	3,7%	4,4%	3,6%	
08325000 Rottweil	b	4.941	3.484	1.457	1.402	24.929	91.917	142.322	5,6%	3,8%	4,2%	3,5%	
08326000 Schwarzwald-Baar-Kreis	c	8.720	6.198	2.522	2.426	34.093	137.210	211.807	7,1%	4,5%	5,1%	4,1%	
08327000 Tuttlingen	c	4.626	3.373	1.253	1.205	23.694	87.852	134.614	5,1%	3,8%	4,1%	3,4%	
08335000 Konstanz	a	12.496	8.818	3.678	3.581	40.950	183.659	272.966	8,7%	4,8%	5,6%	4,6%	
08336000 Lörrach	a	10.267	7.227	3.040	2.994	36.651	145.833	221.098	8,2%	5,0%	5,6%	4,6%	
08337000 Waldshut	b	7.100	4.797	2.303	2.041	28.631	108.783	167.057	7,1%	4,4%	5,2%	4,3%	
08415000 Reutlingen	a	10.403	7.265	3.138	3.022	46.636	187.064	281.690	6,5%	3,9%	4,5%	3,7%	
08416000 Tübingen	c	7.410	5.279	2.131	2.050	35.151	149.860	214.365	5,8%	3,5%	4,0%	3,5%	
08417000 Zollernalbkreis	a	7.877	5.604	2.273	2.202	31.939	126.102	193.387	6,9%	4,4%	5,0%	4,1%	

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...				Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.	
08421000 Ulm, Stadt	b	7.072	5.041	2.031	1.906	17.204	82.498	119.807	11,1%	6,1%	7,1%	5,9%	
08425000 Alb-Donau-Kreis	b	5.206	3.701	1.505	1.430	34.488	124.654	189.101	4,1%	3,0%	3,3%	2,8%	
08426000 Biberach	b	4.162	2.955	1.207	1.161	34.779	122.750	187.138	3,3%	2,4%	2,6%	2,2%	
08435000 Bodenseekreis	b	5.715	3.910	1.805	1.657	32.942	135.481	203.523	5,0%	2,9%	3,4%	2,8%	
08436000 Ravensburg	c	8.683	6.027	2.656	2.555	48.397	181.080	273.681	5,3%	3,3%	3,8%	3,2%	
08437000 Sigmaringen	b	5.880	4.174	1.706	1.641	24.061	87.922	133.889	6,8%	4,7%	5,3%	4,4%	

Bayern	-	485.926	352.871	133.055	129.719	1.953.230	8.323.872	12.423.386	6,6%	4,2%	4,7%	3,9%
09161000 Ingolstadt, Stadt	a	7.045	5.036	2.009	1.944	18.361	80.762	119.528	10,6%	6,2%	7,1%	5,9%
09162000 München, Landeshauptstadt	a	60.174	44.647	15.527	15.278	157324	884381	1247873	9,7%	5,0%	5,8%	4,8%
09163000 Rosenheim, Stadt	a	3.288	2.397	891	858	8328	41153	59988	10,3%	5,8%	6,6%	5,5%
09171000 Altötting	a	4.695	3.352	1.343	1.321	17693	72084	109611	7,5%	4,7%	5,2%	4,3%
09172000 Berchtesgadener Land	a	2.872	2.062	810	799	14870	65954	101738	5,4%	3,1%	3,6%	2,8%
09173000 Bad Tölz-Wolfratshausen	a	3.163	2.279	884	862	19272	78921	118731	4,5%	2,9%	3,2%	2,7%
09174000 Dachau	a	2.599	1.815	784	768	22554	90566	132990	3,4%	2,0%	2,3%	2,0%
09175000 Ebersberg	a	2.032	1.475	557	540	21018	82628	122136	2,6%	1,8%	2,0%	1,7%
09176000 Eichstätt	b	1.807	1.228	579	540	22679	81764	122972	2,4%	1,5%	1,7%	1,5%
09177000 Erding	a	2.410	1.621	789	755	22151	81771	120568	3,4%	2,0%	2,3%	2,0%
09178000 Freising	a	2.374	1.695	679	666	27485	110471	158140	2,4%	1,5%	1,7%	1,5%
09179000 Fürstenfeldbruck	c	4.978	3.478	1.500	1.463	30942	135251	197995	4,7%	2,6%	3,0%	2,5%
09180000 Garmisch-Partenkirchen	a	1.661	1.218	443	427	12941	56563	87441	3,3%	2,2%	2,4%	1,9%
09181000 Landsberg a. Lech	a	2.549	1.747	802	773	19787	74030	110303	3,9%	2,4%	2,7%	2,3%
09182000 Miesbach	b	1.371	964	407	397	14573	62123	93688	2,7%	1,6%	1,8%	1,5%
09183000 Mühldorf a. Inn	a	4.524	3.242	1.282	1.246	18663	72978	110840	6,7%	4,4%	4,9%	4,1%
09184000 München	c	5.524	3.858	1.666	1.624	45614	209220	303604	3,6%	1,8%	2,2%	1,8%
09185000 Neuburg-Schrobenhausen	c	1.703	1.194	509	496	15790	60821	91084	3,1%	2,0%	2,2%	1,9%
09186000 Pfaffenhofen a.d. Ilm	a	2.715	1.940	775	739	20047	77620	114489	3,7%	2,5%	2,8%	2,4%
09187000 Rosenheim	a	5.493	3.844	1.649	1.593	41993	161547	243714	3,8%	2,4%	2,7%	2,3%
09188000 Starnberg	a	2.104	1.530	574	557	19652	85135	127723	2,8%	1,8%	2,0%	1,6%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...				Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.	
09189000 Traunstein	a	4.762	3.406	1.356	1.340	27374	110726	170264	4,9%	3,1%	3,4%	2,8%	
09190000 Weilheim-Schongau	a	3.019	2.105	914	898	22520	85604	130253	4,0%	2,5%	2,8%	2,3%	
09261000 Landshut, Stadt	a	3.515	2.557	958	922	7834	40016	60282	11,8%	6,4%	7,3%	5,8%	
09262000 Passau, Stadt	a	2.951	2.259	692	685	6047	34691	50683	11,3%	6,5%	7,2%	5,8%	
09263000 Straubing, Stadt	a	3.239	2.443	796	772	5706	29957	44473	13,5%	8,2%	9,1%	7,3%	
09271000 Deggendorf	a	4.874	3.579	1.295	1.258	18724	78533	116967	6,7%	4,6%	5,0%	4,2%	
09272000 Freyung-Grafenau	a	2.929	2.175	754	741	13701	54387	82363	5,4%	4,0%	4,3%	3,6%	
09273000 Kelheim	a	2.540	1.790	750	741	19660	75210	112846	3,8%	2,4%	2,7%	2,3%	
09274000 Landshut	a	3.116	2.165	951	925	26151	99216	146857	3,5%	2,2%	2,5%	2,1%	
09275000 Passau	a	7.493	5.424	2.069	2.009	30768	124968	188533	6,5%	4,3%	4,8%	4,0%	
09276000 Regen	a	2.704	2.045	659	638	12820	54638	82162	5,0%	3,7%	4,0%	3,3%	
09277000 Rottal-Inn	a	3.790	2.570	1.220	1.180	20129	77618	119729	5,9%	3,3%	3,9%	3,2%	
09278000 Straubing-Bogen	a	2.726	1.970	756	731	17110	64904	97485	4,3%	3,0%	3,3%	2,8%	
09279000 Dingolfing-Landau	a	2.212	1.601	611	596	15550	61483	92092	3,8%	2,6%	2,9%	2,4%	
09361000 Amberg, Stadt	a	3.422	2.575	847	835	6333	29128	44596	13,2%	8,8%	9,7%	7,7%	
09362000 Regensburg, Stadt	a	8.807	6.627	2.180	2.117	15834	89155	128604	13,4%	7,4%	8,4%	6,8%	
09363000 Weiden i.d.OPf., Stadt	a	4.033	2.938	1.095	1.075	6304	27809	42684	17,1%	10,6%	11,8%	9,4%	
09371000 Amberg-Sulzbach	a	3.923	2.844	1.079	1.063	18794	71288	108886	5,7%	4,0%	4,4%	3,6%	
09372000 Cham	a	4.470	3.363	1.107	1.066	21225	86986	131489	5,0%	3,9%	4,1%	3,4%	
09373000 Neumarkt i.d.OPf.	a	2.960	2.079	881	866	23288	85276	128625	3,7%	2,4%	2,7%	2,3%	
09374000 Neustadt a.d.Waldnaab	a	3.604	2.585	1.019	1.003	17324	66308	100933	5,8%	3,9%	4,3%	3,6%	
09375000 Regensburg	a	4.761	3.446	1.315	1.289	30969	123044	180354	4,2%	2,8%	3,1%	2,6%	
09376000 Schwandorf	a	4.934	3.566	1.368	1.347	23566	95519	144780	5,7%	3,7%	4,1%	3,4%	
09377000 Tirschenreuth	a	3.354	2.468	886	864	12940	50932	78875	6,7%	4,8%	5,3%	4,3%	
09461000 Bamberg, Stadt	a	3.924	2.920	1.004	980	9167	46130	69899	10,7%	6,3%	7,1%	5,6%	
09462000 Bayreuth, Stadt	a	6.461	4.859	1.602	1.558	9014	51864	74818	17,3%	9,4%	10,6%	8,6%	
09463000 Coburg, Stadt	a	4.123	3.066	1.057	1.047	5578	27473	42257	18,8%	11,2%	12,5%	9,8%	
09464000 Hof, Stadt	a	5.528	4.138	1.390	1.347	6747	32045	49685	20,0%	12,9%	14,3%	11,1%	
09471000 Bamberg	a	3.484	2.501	983	947	25284	97376	144268	3,7%	2,6%	2,8%	2,4%	
09472000 Bayreuth	a	3.667	2.734	933	922	17851	71855	109404	5,2%	3,8%	4,1%	3,4%	

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...				Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.	
09473000 Coburg	a	4.866	3.493	1.373	1.348	14771	59974	92053	9,1%	5,8%	6,5%	5,3%	
09474000 Forchheim	a	3.037	2.227	810	792	19523	75592	113258	4,1%	2,9%	3,2%	2,7%	
09475000 Hof	a	5.479	3.995	1.484	1.442	16046	68011	107505	9,0%	5,9%	6,5%	5,1%	
09476000 Kronach	a	3.417	2.524	893	861	10910	48681	74582	7,9%	5,2%	5,7%	4,6%	
09477000 Kulmbach	c	4.565	3.434	1.131	1.103	11601	50917	77940	9,5%	6,7%	7,3%	5,9%	
09478000 Lichtenfels	a	3.777	2.767	1.010	984	11033	46511	70640	8,9%	5,9%	6,6%	5,3%	
09479000 Wunsiedel i.Fichtelgebirge	a	5.356	3.966	1.390	1.348	11488	52720	83365	11,7%	7,5%	8,3%	6,4%	
09561000 Ansbach, Stadt	a	2.326	1.698	628	610	5952	26638	40708	10,2%	6,4%	7,1%	5,7%	
09562000 Erlangen, Stadt	b	4.538	3.242	1.296	1.264	14241	70329	102449	8,9%	4,6%	5,4%	4,4%	
09563000 Fürth, Stadt	a	8.973	6.412	2.561	2.519	16994	75877	111892	14,8%	8,5%	9,7%	8,0%	
09564000 Nürnberg, Stadt	a	48.418	35.577	12.841	12.485	64041	334141	493553	19,5%	10,6%	12,2%	9,8%	
09565000 Schwabach, Stadt	a	1.949	1.365	584	568	5842	25775	38586	9,7%	5,3%	6,2%	5,1%	
09571000 Ansbach	a	4.685	3.259	1.426	1.394	32660	120089	184333	4,3%	2,7%	3,1%	2,5%	
09572000 Erlangen-Höchstädt	a	2.542	1.852	690	674	22005	89281	130660	3,1%	2,1%	2,3%	1,9%	
09573000 Fürth	a	2.600	1.938	662	652	17497	77784	114571	3,7%	2,5%	2,7%	2,3%	
09574000 Nürnberger Land	a	4.458	3.261	1.197	1.173	26256	112378	169146	4,5%	2,9%	3,2%	2,6%	
09575000 Neustadt a.d.Aisch-Bad Windshe	a	2.955	2.111	844	824	17244	65013	99768	4,8%	3,2%	3,6%	3,0%	
09576000 Roth	a	3.157	2.239	918	896	21645	83661	125722	4,1%	2,7%	3,0%	2,5%	
09577000 Weißenburg-Gunzenhausen	a	4.088	2.864	1.224	1.194	16249	61477	95227	7,3%	4,7%	5,3%	4,3%	
09661000 Aschaffenburg, Stadt	a	5.548	4.025	1.523	1.478	10044	45900	68607	14,7%	8,8%	9,9%	8,1%	
09662000 Schweinfurt, Stadt	b	5.369	3.810	1.559	1.480	7564	34806	54601	19,6%	10,9%	12,7%	9,8%	
09663000 Würzburg, Stadt	a	7.913	5.906	2.007	1.970	14424	93893	132687	13,7%	6,3%	7,3%	6,0%	
09671000 Aschaffenburg	a	5.417	3.789	1.628	1.575	29400	116586	175214	5,4%	3,2%	3,7%	3,1%	
09672000 Bad Kissingen	a	5.073	3.787	1.286	1.251	17250	69880	108926	7,3%	5,4%	5,8%	4,7%	
09673000 Rhön-Grabfeld	a	4.072	2.984	1.088	1.054	14680	56592	86824	7,2%	5,3%	5,7%	4,7%	
09674000 Haßberge	a	2.983	2.162	821	805	14949	58298	88256	5,4%	3,7%	4,1%	3,4%	
09675000 Kitzingen	a	3.171	2.170	1.001	978	15217	58698	89498	6,4%	3,7%	4,3%	3,5%	
09676000 Miltenberg	a	5.322	3.753	1.569	1.536	22843	86704	131548	6,7%	4,3%	4,9%	4,0%	
09677000 Main-Spessart	a	3.636	2.633	1.003	961	21713	86569	132090	4,4%	3,0%	3,4%	2,8%	
09678000 Schweinfurt	a	3.577	2.485	1.092	1.074	19816	76704	116653	5,4%	3,2%	3,7%	3,1%	

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...				Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.	
09679000 Würzburg	b	3.306	2.290	1.016	991	26157	107792	159836	3,8%	2,1%	2,5%	2,1%	
09761000 Augsburg, Stadt	a	21.559	15.988	5.571	5.432	36179	172550	259217	15,0%	9,3%	10,3%	8,3%	
09762000 Kaufbeuren, Stadt	a	2.961	2.199	762	745	6335	27352	42581	11,8%	8,0%	8,8%	7,0%	
09763000 Kempten (Allgäu), Stadt	a	3.713	2.708	1.005	966	8974	39909	61504	10,8%	6,8%	7,6%	6,0%	
09764000 Memmingen, Stadt	a	2.310	1.655	655	632	6346	26794	41133	10,0%	6,2%	7,0%	5,6%	
09771000 Aichach-Friedberg	a	2.274	1.635	639	618	22437	85432	126711	2,8%	1,9%	2,1%	1,8%	
09772000 Augsburg	a	5.182	3.591	1.591	1.551	41856	161085	240874	3,7%	2,2%	2,6%	2,2%	
09773000 Dillingen a.d.Donau	a	2.449	1.661	788	760	17367	62594	95417	4,4%	2,7%	3,1%	2,6%	
09774000 Günzburg	a	3.443	2.420	1.023	990	21562	81572	122942	4,6%	3,0%	3,3%	2,8%	
09775000 Neu-Ulm	a	5.267	3.676	1.591	1.529	26707	109813	163082	5,7%	3,3%	3,9%	3,2%	
09776000 Lindau (Bodensee)	a	1.995	1.417	578	569	13140	50499	78643	4,3%	2,8%	3,1%	2,5%	
09777000 Ostallgäu	a	2.927	2.080	847	811	23607	87267	133782	3,4%	2,4%	2,6%	2,2%	
09778000 Unterallgäu	a	2.520	1.855	665	657	24545	87437	135804	2,7%	2,1%	2,3%	1,9%	
09779000 Donau-Ries	a	3.153	2.182	971	953	22834	86267	131222	4,2%	2,5%	2,9%	2,4%	
09780000 Oberallgäu	a	3.194	2.366	828	815	25237	98148	149474	3,2%	2,4%	2,6%	2,1%	

<b>Saarland</b>	-	<b>78.496</b>	<b>57.662</b>	<b>20.834</b>	<b>20.166</b>	<b>148.602</b>	<b>702.184</b>	<b>1.061.376</b>	<b>13,6%</b>	<b>8,2%</b>	<b>9,2%</b>	<b>7,4%</b>
10041000 Stadtverband Saarbrücken	a	37.508	27.690	9.818	9.474	46.060	232.047	347.310	20,6%	11,9%	13,5%	10,8%
10042000 Merzig-Wadern	a	5.554	3.986	1.568	1.516	16.347	69.695	106.324	9,3%	5,7%	6,5%	5,2%
10043000 Neunkirchen	a	11.638	8.484	3.154	3.086	20.091	95.673	145.547	15,4%	8,9%	10,1%	8,0%
10044000 Saarlouis	a	11.801	8.726	3.075	2.986	30.359	140.423	211.784	9,8%	6,2%	6,9%	5,6%
10045000 Saarpfalz-Kreis	a	8.266	6.102	2.164	2.083	21.735	102.141	155.602	9,6%	6,0%	6,7%	5,3%
10046000 St. Wendel	b	3.729	2.674	1.055	1.021	14.010	62.205	94.809	7,3%	4,3%	4,9%	3,9%

<b>Berlin</b>	-	<b>516.749</b>	<b>385.662</b>	<b>131.087</b>	<b>126.329</b>	<b>421.859</b>	<b>2.425.259</b>	<b>3.388.477</b>	<b>29,9%</b>	<b>15,9%</b>	<b>18,1%</b>	<b>15,3%</b>
11000000 Berlin	a	516.749	385.662	131.087	126.329	421.859	2.425.259	3.388.477	29,9%	15,9%	18,1%	15,3%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...			Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.
<b>Brandenburg</b>	-	<b>307.723</b>	<b>243.715</b>	<b>64.008</b>	<b>60.248</b>	<b>296.599</b>	<b>1.817.911</b>	<b>2.574.521</b>	<b>20,3%</b>	<b>13,4%</b>	<b>14,6%</b>	<b>12,0%</b>
12051000 Brandenburg an der Havel, Stadt	a	11.757	9.629	2.128	2.089	7.471	52.408	75.485	28,0%	18,4%	19,6%	15,6%
12052000 Cottbus, Stadt	a	13.706	11.023	2.683	2.622	10.929	77.727	107.549	24,0%	14,2%	15,5%	12,7%
12053000 Frankfurt (Oder), Stadt	a	11.109	8.940	2.169	2.103	6.954	48.552	67.014	30,2%	18,4%	20,0%	16,6%
12054000 Potsdam, Stadt	a	11.753	9.098	2.655	2.603	16.559	103.824	144.979	15,7%	8,8%	9,8%	8,1%
12060000 Barnim	c	20.261	15.926	4.335	4.079	19.828	125.553	173.951	20,6%	12,7%	13,9%	11,6%
12061000 Dahme-Spreewald	a	15.267	11.856	3.411	3.219	18.700	111.902	160.173	17,2%	10,6%	11,7%	9,5%
12062000 Elbe-Elster	a	15.636	12.522	3.114	3.029	13.608	86.851	125.526	22,3%	14,4%	15,6%	12,5%
12063000 Havelland	a	19.563	15.548	4.015	3.901	20.743	107.340	153.328	18,8%	14,5%	15,3%	12,8%
12064000 Märkisch-Oderland	a	25.701	20.488	5.213	5.055	22.131	136.577	191.729	22,8%	15,0%	16,2%	13,4%
12065000 Oberhavel	b	19.452	15.291	4.161	3.596	24.859	138.648	197.055	14,5%	11,0%	11,9%	9,9%
12066000 Oberspreewald-Lausitz	a	19.770	16.074	3.696	3.614	14.130	94.696	136.251	25,6%	17,0%	18,2%	14,5%
12067000 Oder-Spree	b	22.790	17.936	4.854	4.403	21.226	136.789	193.062	20,7%	13,1%	14,4%	11,8%
12068000 Ostprignitz-Ruppin	b	14.894	11.440	3.454	3.039	12.602	77.843	110.057	24,1%	14,7%	16,5%	13,5%
12069000 Potsdam-Mittelmark	a	14.270	11.396	2.874	2.790	25.655	142.267	201.335	10,9%	8,0%	8,5%	7,1%
12070000 Prignitz	a	13.397	10.689	2.708	2.628	9.852	62.522	91.214	26,7%	17,1%	18,5%	14,7%
12071000 Spree-Neiße	b	17.685	13.894	3.791	3.208	15.160	99.934	141.256	21,2%	13,9%	15,4%	12,5%
12072000 Teltow-Fläming	a	14.980	11.736	3.244	3.091	19.954	113.699	161.146	15,5%	10,3%	11,2%	9,3%
12073000 Uckermark	c	25.732	20.229	5.503	5.178	16.238	100.779	143.411	31,9%	20,1%	22,0%	17,9%

<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>		<b>255.950</b>	<b>201.478</b>	<b>54.472</b>	<b>52.464</b>	<b>199.574</b>	<b>1.225.066</b>	<b>1.732.226</b>	<b>26,3%</b>	<b>16,4%</b>	<b>18,0%</b>	<b>14,8%</b>
13001000 Greifswald	a	8.885	6.927	1.958	1.893	5.855	38.240	52.869	32,3%	18,1%	20,1%	16,8%
13002000 Neubrandenburg	a	11.793	9.313	2.480	2.371	7.459	50.484	69.157	31,8%	18,4%	20,4%	17,1%
13003000 Rostock	a	30.833	24.252	6.581	6.330	19.778	141.342	198.303	32,0%	17,2%	19,1%	15,5%
13004000 Schwerin	a	16.807	13.229	3.578	3.490	10.174	68.964	97.694	34,3%	19,2%	21,2%	17,2%
13005000 Stralsund	a	10.112	8.107	2.005	1.949	5.972	40.866	59.140	32,6%	19,8%	21,6%	17,1%
13006000 Wismar	a	7.474	5.910	1.564	1.481	4.447	31.579	45.714	33,3%	18,7%	20,7%	16,3%
13051000 Bad Doberan	a	12.784	10.073	2.711	2.617	14.768	87.540	119.645	17,7%	11,5%	12,5%	10,7%
13052000 Demmin	a	15.990	12.678	3.312	3.211	10.691	62.101	89.904	30,0%	20,4%	22,0%	17,8%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...				Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.	
13053000 Güstrow	a	17.676	13.877	3.799	3.678	13.267	75.519	108.551	27,7%	18,4%	19,9%	16,3%	
13054000 Ludwigslust	a	13.517	10.296	3.221	3.148	16.840	91.890	130.455	18,7%	11,2%	12,4%	10,4%	
13055000 Mecklenburg-Strelitz	a	13.582	10.848	2.734	2.620	10.061	60.391	85.484	26,0%	18,0%	19,3%	15,9%	
13056000 Müritz	a	10.724	8.433	2.291	2.228	8.099	48.462	68.775	27,5%	17,4%	19,0%	15,6%	
13057000 Nordvorpommern	a	18.143	14.401	3.742	3.607	13.550	81.103	115.190	26,6%	17,8%	19,2%	15,8%	
13058000 Nordwestmecklenburg	a	14.031	10.801	3.230	3.088	16.301	85.771	120.819	18,9%	12,6%	13,7%	11,6%	
13059000 Ostvorpommern	c	15.104	11.805	3.299	3.177	12.820	78.254	111.865	24,8%	15,1%	16,6%	13,5%	
13060000 Parchim	a	14.194	11.132	3.062	2.866	12.715	74.758	105.535	22,5%	14,9%	16,2%	13,4%	
13061000 Rügen	a	9.031	7.178	1.853	1.775	7.922	51.695	72.818	22,4%	13,9%	15,1%	12,4%	
13062000 Uecker-Randow	a	15.270	12.218	3.052	2.935	8.855	56.107	80.308	33,1%	21,8%	23,5%	19,0%	

Sachsen	-	513.605	403.722	109.883	105.284	470.594	2.960.192	4.321.437	22,4%	13,6%	15,0%	11,9%
14161000 Chemnitz, Stadt	a	30.746	24.166	6.580	6.324	24.291	169.999	249.922	26,0%	14,2%	15,8%	12,3%
14166000 Plauen, Stadt	a	8.686	6.756	1.930	1.888	7.396	47.585	70.070	25,5%	14,2%	15,8%	12,4%
14167000 Zwickau, Stadt	a	12.967	10.311	2.656	2.582	10.138	68.062	99.846	25,5%	15,1%	16,6%	13,0%
14171000 Annaberg	a	9.126	7.316	1.810	1.749	9.697	57.911	85.225	18,0%	12,6%	13,5%	10,7%
14173000 Chemnitzer Land	a	13.542	10.679	2.863	2.800	14.906	91.548	137.053	18,8%	11,7%	12,7%	9,9%
14177000 Freiberg	a	14.965	11.773	3.192	3.120	17.037	100.320	148.322	18,3%	11,7%	12,8%	10,1%
14178000 Vogtlandkreis	a	16.325	12.997	3.328	3.214	20.548	131.372	195.888	15,6%	9,9%	10,7%	8,3%
14181000 Mittlerer Erzgebirgskreis	a	9.765	7.863	1.902	1.825	10.624	61.930	91.548	17,2%	12,7%	13,5%	10,7%
14182000 Mittweida	c	14.009	11.005	3.004	2.878	14.407	90.352	133.881	20,0%	12,2%	13,4%	10,5%
14188000 Stollberg	a	8.722	6.980	1.742	1.699	9.604	61.981	91.273	17,7%	11,3%	12,2%	9,6%
14191000 Aue-Schwarzenberg	a	17.054	13.588	3.466	3.315	14.687	90.613	134.291	22,6%	15,0%	16,2%	12,7%
14193000 Zwickauer Land	a	13.302	10.604	2.698	2.606	14.374	88.235	130.834	18,1%	12,0%	13,0%	10,2%
14262000 Dresden, Stadt	b	52.286	40.311	11.975	11.472	52.626	336.962	483.632	21,8%	12,0%	13,4%	10,8%
14263000 Görlitz, Stadt	a	10.194	7.993	2.201	2.165	6.177	39.005	58.518	35,0%	20,5%	22,6%	17,4%
14264000 Hoyerswerda, Stadt	a	7.138	5.674	1.464	1.408	4.528	30.835	45.011	31,1%	18,4%	20,2%	15,9%
14272000 Bautzen	b	21.153	16.485	4.668	4.472	17.441	103.984	152.391	25,6%	15,9%	17,4%	13,9%
14280000 Meißen	b	14.608	11.358	3.250	2.864	17.401	101.882	150.550	16,5%	11,1%	12,2%	9,7%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...				Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.	
14284000 Niederschles. Oberlausitzkreis	a	12.854	10.221	2.633	2.561	11.473	69.512	100.043	22,3%	14,7%	15,9%	12,8%	
14285000 Riesa-Großenhain	a	14.754	11.886	2.868	2.817	12.622	81.331	117.606	22,3%	14,6%	15,7%	12,5%	
14286000 Löbau-Zittau	a	22.044	17.434	4.610	4.165	16.022	98.199	147.847	26,0%	17,8%	19,3%	14,9%	
14287000 Sächsische Schweiz	a	14.516	11.301	3.215	3.135	15.678	96.481	142.662	20,0%	11,7%	12,9%	10,2%	
14290000 Weißeritzkreis	a	11.756	9.085	2.671	2.594	14.488	85.373	123.408	17,9%	10,6%	11,8%	9,5%	
14292000 Kamenz	b	14.593	11.345	3.248	3.112	18.222	105.223	152.675	17,1%	10,8%	11,8%	9,6%	
14365000 Leipzig, Stadt	a	75.613	58.999	16.614	16.199	50.685	348.259	497.531	32,0%	16,9%	19,0%	15,2%	
14374000 Delitzsch	a	16.353	12.890	3.463	3.342	14.223	87.528	124.874	23,5%	14,7%	16,1%	13,1%	
14375000 Döbeln	b	10.454	8.281	2.173	1.895	7.819	50.318	74.342	24,2%	16,5%	18,0%	14,1%	
14379000 Leipziger Land	a	18.728	14.980	3.748	3.607	16.529	104.065	150.376	21,8%	14,4%	15,5%	12,5%	
14383000 Muldentalkreis	b	14.921	11.723	3.198	2.847	15.628	93.103	133.401	18,2%	12,6%	13,7%	11,2%	
14389000 Torgau-Oschatz	a	12.431	9.718	2.713	2.630	11.323	68.224	98.417	23,2%	14,2%	15,6%	12,6%	

<b>Sachsen-Anhalt</b>	-	<b>356.607</b>	<b>280.433</b>	<b>76.174</b>	<b>73.794</b>	<b>276.633</b>	<b>1.748.127</b>	<b>2.522.941</b>	<b>26,7%</b>	<b>16,0%</b>	<b>17,6%</b>	<b>14,1%</b>
15101000 Dessau, Stadt	a	11.101	8.874	2.227	2.210	7.372	54.012	78.380	30,0%	16,4%	18,1%	14,2%
15151000 Anhalt-Zerbst	b	9.086	6.923	2.163	1.902	8.387	51.363	74.803	22,7%	13,5%	15,2%	12,1%
15153000 Bernburg	c	10.697	8.412	2.285	2.214	7.076	46.238	67.352	31,3%	18,2%	20,1%	15,9%
15154000 Bitterfeld	a	16.131	12.907	3.224	3.157	10.546	70.917	102.702	29,9%	18,2%	19,8%	15,7%
15159000 Köthen	a	10.938	8.715	2.223	2.180	7.395	47.270	67.949	29,5%	18,4%	20,0%	16,1%
15171000 Wittenberg	a	16.023	12.750	3.273	3.199	13.624	87.317	125.906	23,5%	14,6%	15,9%	12,7%
15202000 Halle (Saale), Stadt	a	39.953	30.764	9.189	8.964	25.943	168.444	240.119	34,6%	18,3%	20,6%	16,6%
15256000 Burgenlandkreis	a	20.320	16.231	4.089	3.978	14.631	93.421	137.581	27,2%	17,4%	18,8%	14,8%
15260000 Mansfelder Land	a	16.122	12.834	3.288	3.202	10.758	70.193	103.261	29,8%	18,3%	19,9%	15,6%
15261000 Merseburg-Querfurt	c	20.629	16.207	4.422	4.285	14.059	90.169	130.547	30,5%	18,0%	19,8%	15,8%
15265000 Saalkreis	c	8.290	6.489	1.801	1.745	9.286	58.892	80.981	18,8%	11,0%	12,2%	10,2%
15266000 Sangerhausen	a	9.435	7.442	1.993	1.938	7.111	44.778	65.232	27,3%	16,6%	18,2%	14,5%
15268000 Weißenfels	a	10.843	8.573	2.270	2.208	7.849	51.382	75.591	28,1%	16,7%	18,3%	14,3%
15303000 Magdeburg, Landeshauptstadt	a	33.809	26.654	7.155	6.995	23.372	158.302	227.535	29,9%	16,8%	18,6%	14,9%
15352000 Aschersleben-Staßfurt	a	16.815	13.390	3.425	3.371	10.898	67.998	98.484	30,9%	19,7%	21,3%	17,1%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...			Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.
15355000 Bördekreis	a	9.822	7.889	1.933	1.904	9.120	53.847	77.372	20,9%	14,7%	15,6%	12,7%
15357000 Halberstadt	a	10.124	7.932	2.192	2.151	8.921	52.864	77.134	24,1%	15,0%	16,4%	13,1%
15358000 Jerichower Land	a	12.093	9.605	2.488	2.400	11.307	68.115	97.733	21,2%	14,1%	15,2%	12,4%
15362000 Ohrekreis	a	9.920	7.801	2.119	2.043	13.803	83.221	116.593	14,8%	9,4%	10,2%	8,5%
15363000 Stendal	b	20.754	16.142	4.612	4.424	16.437	94.650	135.647	26,9%	17,1%	18,7%	15,3%
15364000 Quedlinburg	a	11.752	9.254	2.498	2.456	8.185	51.847	75.714	30,0%	17,8%	19,6%	15,5%
15367000 Schönebeck	b	11.403	8.928	2.475	2.398	7.959	50.706	74.256	30,1%	17,6%	19,4%	15,4%
15369000 Wernigerode	b	8.840	6.769	2.071	1.796	10.207	64.206	93.793	17,6%	10,5%	11,9%	9,4%
15370000 Altmarkkreis Salzwedel	c	11.707	8.948	2.759	2.673	12.387	67.975	98.276	21,6%	13,2%	14,6%	11,9%

Thüringen	-	247.675	193.435	54.240	52.556	262.088	1.663.320	2.373.157	20,1%	11,6%	12,9%	10,4%
16051000 Erfurt, Stadt	a	28.896	22.166	6.730	6.651	22.423	143.957	201.645	29,7%	15,4%	17,4%	14,3%
16052000 Gera, Stadt	a	14.258	11.340	2.918	2.835	10.221	74.317	106.365	27,7%	15,3%	16,9%	13,4%
16053000 Jena, Stadt	c	8.792	6.745	2.047	1.984	10.639	75.258	102.634	18,6%	9,0%	10,2%	8,6%
16054000 Suhl, Stadt	a	4.563	3.611	952	931	4.237	32.152	44.529	22,0%	11,2%	12,5%	10,2%
16055000 Weimar, Stadt	a	8.096	6.199	1.897	1.858	7.223	45.687	64.409	25,7%	13,6%	15,3%	12,6%
16056000 Eisenach, Stadt	a	4.945	3.718	1.227	1.191	4.604	30.279	44.081	25,9%	12,3%	14,2%	11,2%
16061000 Eichsfeld	b	7.646	5.919	1.727	1.673	14.691	78.790	111.455	11,4%	7,5%	8,2%	6,9%
16062000 Nordhausen	a	12.015	9.379	2.636	2.543	10.680	66.086	95.620	23,8%	14,2%	15,7%	12,6%
16063000 Wartburgkreis	a	9.880	7.791	2.089	2.046	16.170	98.750	141.001	12,7%	7,9%	8,6%	7,0%
16064000 Unstrut-Hainich-Kreis	a	12.964	9.790	3.174	3.033	14.185	80.353	116.069	21,4%	12,2%	13,7%	11,2%
16065000 Kyffhäuserkreis	a	12.583	9.973	2.610	2.561	10.100	62.965	90.758	25,4%	15,8%	17,2%	13,9%
16066000 Schmalkalden-Meiningen	a	10.920	8.675	2.245	2.139	14.905	97.649	139.637	14,4%	8,9%	9,7%	7,8%
16067000 Gotha	a	14.917	11.256	3.661	3.433	16.645	101.679	145.383	20,6%	11,1%	12,6%	10,3%
16068000 Sömmerda	a	8.474	6.655	1.819	1.796	9.119	56.076	78.671	19,7%	11,9%	13,0%	10,8%
16069000 Hildburghausen	a	5.068	3.959	1.109	1.072	8.061	50.718	72.000	13,3%	7,8%	8,6%	7,0%
16070000 Ilm-Kreis	a	14.116	11.212	2.904	2.827	12.667	84.009	119.336	22,3%	13,3%	14,6%	11,8%
16071000 Weimarer Land	a	9.760	7.664	2.096	2.061	10.586	63.841	89.480	19,5%	12,0%	13,1%	10,9%
16072000 Sonneberg	a	4.824	3.727	1.097	1.052	6.842	45.308	65.683	15,4%	8,2%	9,3%	7,3%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Fußnote	Leistungs-empfänger nach SGB II	davon: Empfänger von ...			Bevölkerung			Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld	Sozialgeld unter 15 J.	unter 15 Jahre	15 bis 65 Jahre	Insgesamt	Sozialgeld unt. 15 J.	A.loseng. II 15-65 Jahre	SGB II 0 bis 65 J.	SGB II zu Bevölk.
16073000 Saalfeld-Rudolstadt	a	12.159	9.739	2.420	2.371	13.144	87.748	127.910	18,0%	11,1%	12,1%	9,5%
16074000 Saale-Holzland-Kreis	a	7.840	6.147	1.693	1.617	10.436	65.484	92.311	15,5%	9,4%	10,3%	8,5%
16075000 Saale-Orla-Kreis	a	8.107	6.274	1.833	1.781	10.717	65.550	95.376	16,6%	9,6%	10,6%	8,5%
16076000 Greiz	a	11.510	9.243	2.267	2.214	12.691	82.022	119.500	17,4%	11,3%	12,2%	9,6%
16077000 Altenburger Land	a	15.342	12.253	3.089	2.887	11.102	74.642	109.304	26,0%	16,4%	17,9%	14,0%
<b>Deutschland</b>	d	<b>6.451.496</b>	<b>4.763.747</b>	<b>1.687.749</b>	<b>1.630.421</b>	<b>12.162.110</b>	<b>55.509.566</b>	<b>82.531.671</b>	<b>13,4%</b>	<b>8,6%</b>	<b>9,5%</b>	<b>7,8%</b>
<b>Westdeutschland</b>	d	<b>4.253.187</b>	<b>3.055.302</b>	<b>1.197.885</b>	<b>1.159.746</b>	<b>10.234.763</b>	<b>43.669.691</b>	<b>65.618.912</b>	<b>11,3%</b>	<b>7,0%</b>	<b>7,9%</b>	<b>6,5%</b>
<b>Ostdeutschland (mit Berlin)</b>	d	<b>2.198.309</b>	<b>1.708.445</b>	<b>489.864</b>	<b>470.675</b>	<b>1.927.347</b>	<b>11.839.875</b>	<b>16.912.759</b>	<b>24,4%</b>	<b>14,4%</b>	<b>16,0%</b>	<b>13,0%</b>

Anmerkungen zu Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie eigene Korrekturen:

- a vollständige Daten BA
- b Daten BA zu Sozialgeld ohne Altersangaben; eigene Berechnung der Kinderdaten anhand durchschnittlicher Länderergebnisse
- c unvollständige Kreisdaten durch BA hochgerechnet bzw. Vormonatszahlen, Daten zu Sozialgeld ohne Altersangaben; eigene Berechnung der Kinderdaten anhand durchschnittlicher Länderergebnisse
- d durch die eigenen Berechnungen fehlender Sozialgeldzahlen auf Kreisebene ergeben sich geringfügige Abweichungen der summierten Kreisdaten von den BA-Hochrechnungen auf Länder- bzw. Bundesebene

## **Tabelle B:**

### **Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, Kreise der Länder geordnet nach Anteil Kinder unter 15 Jahren, Juli 2005**

Schleswig-Holstein.....	XX
Hamburg.....	XX
Niedersachsen.....	XX - XXII
Bremen.....	XXII
Nordrhein-Westfalen.....	XXII – XXIV
Hessen.....	XXIV
Rheinland-Pfalz.....	XXV - XXVI
Baden-Württemberg.....	XXVI - XXVII
Bayern.....	XXVII - XXX
Saarland.....	XXX - XXXI
Berlin.....	XXXI
Brandenburg.....	XXXI
Mecklenburg-Vorpommern.....	XXXI - XXXII
Sachsen.....	XXXII - XXXIII
Sachsen-Anhalt.....	XXXIII - XXXIV
Thüringen.....	XXXIV - XXXV

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
	Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>14,4%</b>	<b>9,0%</b>	<b>10,1%</b>	<b>8,3%</b>
01002000 Kiel, Landeshauptstadt	29,6%	15,3%	17,6%	14,6%
01001000 Flensburg, Stadt	27,9%	15,4%	17,7%	14,4%
01003000 Lübeck, Hansestadt	25,4%	14,8%	16,8%	13,3%
01004000 Neumünster, Stadt	25,3%	15,9%	17,8%	14,4%
01051000 Dithmarschen	16,8%	10,8%	12,2%	9,8%
01061000 Steinburg	13,3%	9,0%	10,0%	8,2%
01055000 Ostholstein	13,1%	7,8%	8,9%	7,0%
01056000 Pinneberg	12,7%	7,9%	8,9%	7,3%
01053000 Herzogtum Lauenburg	12,7%	7,8%	8,9%	7,3%
01057000 Plön	11,3%	6,9%	7,8%	6,4%
01058000 Rendsburg-Eckernförde	10,7%	6,8%	7,7%	6,4%
01059000 Schleswig-Flensburg	10,5%	6,5%	7,4%	6,1%
01060000 Segeberg	9,9%	6,1%	6,9%	5,8%
01054000 Nordfriesland	9,2%	6,9%	7,4%	6,0%
01062000 Stormarn	8,1%	5,0%	5,6%	4,6%
<b>Hamburg</b>	<b>20,4%</b>	<b>11,1%</b>	<b>12,7%</b>	<b>10,5%</b>
02000000 Hamburg, Freie und Hansestadt	20,4%	11,1%	12,7%	10,5%
<b>Niedersachsen</b>	<b>13,6%</b>	<b>8,4%</b>	<b>9,5%</b>	<b>7,7%</b>
03405000 Wilhelmshaven, Stadt	27,9%	14,5%	16,9%	13,3%
03401000 Delmenhorst, Stadt	26,6%	15,1%	17,3%	14,2%
03402000 Emden, Stadt	21,3%	12,0%	13,9%	11,3%
03102000 Salzgitter, Stadt	20,5%	11,6%	13,4%	10,7%
03403000 Oldenburg (Oldenburg), Stadt	20,2%	11,0%	12,6%	10,5%
03101000 Braunschweig, Stadt	19,1%	10,7%	12,1%	9,7%
03252000 Hameln-Pyrmont	18,9%	11,8%	13,2%	10,3%
03354000 Lüchow-Dannenberg	18,6%	12,1%	13,4%	10,4%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
03241000	Region Hannover	17,7%	9,9%	11,4%	9,3%
03404000	Osnabrück, Stadt	17,6%	9,0%	10,4%	8,5%
03153000	Goslar	17,5%	10,6%	11,9%	9,1%
03255000	Holzminden	16,4%	10,3%	11,6%	9,0%
03452000	Aurich	16,2%	10,4%	11,8%	9,7%
03156000	Osterode am Harz	15,3%	9,5%	10,7%	8,2%
03461000	Wesermarsch	14,9%	9,2%	10,5%	8,5%
03355000	Lüneburg	14,8%	8,6%	9,9%	8,3%
03256000	Nienburg (Weser)	14,8%	8,4%	9,8%	8,0%
03360000	Uelzen	14,8%	8,9%	10,1%	8,0%
03462000	Wittmund	14,7%	9,0%	10,3%	8,5%
03152000	Göttingen	14,6%	8,7%	9,8%	8,1%
03351000	Celle	14,4%	9,0%	10,1%	8,2%
03457000	Leer	14,3%	10,1%	11,1%	9,2%
03155000	Northeim	14,3%	8,8%	9,9%	7,8%
03455000	Friesland	14,2%	8,4%	9,7%	7,9%
03257000	Schaumburg	14,0%	8,5%	9,7%	7,8%
03352000	Cuxhaven	14,0%	8,4%	9,6%	7,7%
03154000	Helmstedt	13,4%	9,5%	10,3%	8,2%
03254000	Hildesheim	13,2%	7,9%	8,9%	7,2%
03358000	Soltau-Fallingb.ostel	13,1%	7,9%	9,0%	7,4%
03103000	Wolfsburg, Stadt	12,9%	6,7%	7,8%	6,2%
03359000	Stade	12,7%	7,8%	8,9%	7,5%
03158000	Wolfenbüttel	12,2%	7,5%	8,5%	6,9%
03251000	Diepholz	11,0%	6,4%	7,4%	6,1%
03453000	Cloppenburg	10,4%	6,8%	7,7%	6,6%
03151000	Gifhorn	10,1%	6,8%	7,6%	6,4%
03361000	Verden	10,0%	5,3%	6,3%	5,3%
03357000	Rotenburg (Wümme)	9,3%	5,6%	6,5%	5,5%
03157000	Peine	8,9%	7,3%	7,7%	6,3%
03356000	Osterholz	8,9%	4,7%	5,7%	4,7%
03451000	Ammerland	8,9%	5,1%	6,0%	5,0%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
03458000	Oldenburg	8,9%	5,8%	6,5%	5,5%
03353000	Harburg	8,6%	5,3%	6,0%	4,9%
03454000	Emsland	8,2%	5,6%	6,3%	5,3%
03456000	Grafschaft Bentheim	8,1%	5,7%	6,3%	5,2%
03459000	Osnabrück	7,8%	5,4%	5,9%	4,9%
03460000	Vechta	7,4%	4,4%	5,1%	4,4%

<b>Bremen</b>		<b>28,6%</b>	<b>15,1%</b>	<b>17,6%</b>	<b>14,1%</b>
04012000	Bremerhaven, Stadt	38,4%	20,3%	23,8%	19,0%
04011000	Bremen, Stadt	26,3%	14,0%	16,2%	13,1%

<b>Nordrhein-Westfalen</b>		<b>14,3%</b>	<b>9,0%</b>	<b>10,1%</b>	<b>8,3%</b>
05513000	Gelsenkirchen, Stadt	28,1%	17,7%	19,8%	15,8%
05913000	Dortmund, Stadt	24,8%	14,5%	16,5%	13,3%
05113000	Essen, Stadt	24,5%	13,1%	15,2%	12,0%
05112000	Duisburg, Stadt	23,6%	14,7%	16,5%	13,2%
05916000	Herne, Stadt	23,3%	13,6%	15,5%	12,4%
05116000	Mönchengladbach, Stadt	22,5%	12,2%	14,3%	11,7%
05124000	Wuppertal, Stadt	22,5%	12,5%	14,4%	11,6%
05914000	Hagen, Stadt	22,5%	13,0%	15,0%	11,9%
05119000	Oberhausen, Stadt	20,9%	11,9%	13,7%	11,0%
05315000	Köln, Stadt	20,8%	12,1%	13,6%	11,3%
05111000	Düsseldorf, Stadt	18,6%	10,5%	11,8%	9,6%
05114000	Krefeld, Stadt	18,3%	10,7%	12,2%	9,9%
05313000	Aachen, Stadt	17,9%	8,9%	10,3%	8,6%
05711000	Bielefeld, Stadt	17,9%	11,7%	13,0%	10,5%
05512000	Bottrop, Stadt	16,9%	10,0%	11,4%	9,2%
05911000	Bochum, Stadt	16,5%	10,7%	11,7%	9,4%
05978000	Unna	15,9%	9,8%	11,0%	9,0%
05122000	Solingen, Stadt	15,8%	9,3%	10,7%	8,6%
05120000	Remscheid, Stadt	15,8%	10,3%	11,4%	9,3%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
05915000	Hamm, Stadt	15,5%	10,5%	11,6%	9,5%
05117000	Mülheim an der Ruhr, Stadt	15,2%	8,8%	10,0%	7,8%
05354000	Aachen	14,9%	9,1%	10,4%	8,5%
05314000	Bonn, Stadt	14,8%	7,1%	8,5%	7,1%
05562000	Recklinghausen	14,8%	10,5%	11,4%	9,3%
05170000	Wesel	14,7%	8,7%	9,9%	8,1%
05316000	Leverkusen, Stadt	14,6%	8,8%	9,9%	7,9%
05766000	Lippe	13,4%	9,2%	10,2%	8,2%
05515000	Münster, Stadt	13,3%	6,9%	8,1%	6,7%
05962000	Märkischer Kreis	13,1%	8,3%	9,4%	7,7%
05774000	Paderborn	12,2%	8,0%	9,0%	7,6%
05954000	Ennepe-Ruhr-Kreis	12,0%	7,8%	8,7%	6,9%
05362000	Erfthkreis	11,8%	6,9%	7,9%	6,6%
05758000	Herford	11,3%	7,2%	8,1%	6,5%
05974000	Soest	11,3%	7,6%	8,4%	6,9%
05370000	Heinsberg	11,2%	7,5%	8,3%	6,9%
05158000	Mettmann	10,9%	6,6%	7,5%	6,1%
05358000	Düren	10,7%	6,9%	7,8%	6,4%
05970000	Siegen-Wittgenstein	10,7%	6,9%	7,7%	6,3%
05770000	Minden-Lübbecke	10,5%	7,3%	8,1%	6,5%
05162000	Neuss	10,4%	6,1%	7,0%	5,8%
05958000	Hochsauerlandkreis	10,2%	7,4%	8,1%	6,6%
05570000	Warendorf	9,8%	6,6%	7,4%	6,1%
05166000	Viersen	9,3%	6,6%	7,2%	5,9%
05382000	Rhein-Sieg-Kreis	9,0%	5,4%	6,2%	5,2%
05378000	Rheinisch-Bergischer Kreis	8,8%	6,5%	7,0%	5,7%
05754000	Gütersloh	8,8%	6,1%	6,8%	5,7%
05374000	Oberbergischer Kreis	8,8%	6,5%	7,1%	5,8%
05762000	Höxter	8,3%	6,5%	6,9%	5,6%
05566000	Steinfurt	7,5%	4,8%	5,4%	4,6%
05366000	Euskirchen	7,5%	5,1%	5,6%	4,6%
05554000	Borken	7,0%	5,1%	5,6%	4,7%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
05154000	Kleve	6,7%	5,8%	6,0%	5,0%
05966000	Olpe	6,6%	4,4%	4,9%	4,1%
05558000	Coesfeld	6,2%	4,5%	5,0%	4,2%

Hessen		11,7%	6,8%	7,8%	6,4%
06413000	Offenbach am Main, Stadt	28,7%	14,6%	17,3%	14,5%
06611000	Kassel, Stadt	28,4%	16,1%	18,2%	14,7%
06412000	Frankfurt am Main, Stadt	19,2%	9,3%	11,0%	9,1%
06414000	Wiesbaden, Landeshauptstadt	17,7%	8,4%	10,2%	8,4%
06411000	Darmstadt, Stadt	17,1%	8,6%	10,1%	8,3%
06636000	Werra-Meißner-Kreis	13,4%	9,0%	9,9%	7,8%
06531000	Gießen	13,0%	7,5%	8,6%	7,2%
06533000	Limburg-Weilburg	11,3%	6,9%	7,9%	6,5%
06634000	Schwalm-Eder-Kreis	11,3%	7,3%	8,2%	6,6%
06633000	Kassel	11,0%	6,5%	7,4%	6,0%
06433000	Groß-Gerau	10,8%	6,4%	7,3%	6,1%
06532000	Lahn-Dill-Kreis	10,5%	6,9%	7,7%	6,3%
06535000	Vogelsbergkreis	10,4%	6,8%	7,6%	6,0%
06632000	Hersfeld-Rotenburg	10,2%	6,7%	7,4%	5,9%
06438000	Offenbach	9,9%	5,3%	6,3%	5,3%
06635000	Waldeck-Frankenberg	9,9%	6,8%	7,5%	6,0%
06534000	Marburg-Biedenkopf	9,6%	5,6%	6,5%	5,4%
06440000	Wetteraukreis	9,1%	5,6%	6,4%	5,3%
06432000	Darmstadt-Dieburg	9,1%	4,9%	5,8%	4,9%
06437000	Odenwaldkreis	9,0%	5,8%	6,5%	5,3%
06435000	Main-Kinzig-Kreis	8,5%	5,0%	5,8%	4,8%
06631000	Fulda	8,3%	5,3%	6,0%	4,9%
06431000	Bergstraße	7,7%	5,0%	5,7%	4,7%
06439000	Rheingau-Taunus-Kreis	6,2%	3,6%	4,1%	3,4%
06434000	Hochtaunuskreis	6,1%	3,6%	4,1%	3,4%
06436000	Main-Taunus-Kreis	5,3%	3,0%	3,5%	2,9%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte	Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
	Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung

Rheinland-Pfalz	10,0%	6,1%	6,9%	5,6%
07317000 Pirmasens, Stadt	25,3%	15,2%	17,1%	13,1%
07314000 Ludwigshafen am Rhein, Stadt	20,9%	10,9%	12,8%	10,4%
07111000 Koblenz, Stadt	20,3%	10,5%	12,2%	9,7%
07312000 Kaiserslautern, Stadt	17,4%	10,4%	11,6%	9,4%
07211000 Trier, Stadt	15,9%	7,9%	9,2%	7,5%
07319000 Worms, Stadt	15,7%	8,8%	10,2%	8,4%
07320000 Zweibrücken, Stadt	15,4%	9,3%	10,5%	8,4%
07315000 Mainz, Stadt	14,4%	7,5%	8,7%	7,2%
07318000 Speyer, Stadt	12,8%	7,7%	8,7%	7,2%
07311000 Frankenthal (Pfalz), Stadt	12,2%	6,7%	7,7%	6,2%
07133000 Bad Kreuznach	11,8%	7,4%	8,3%	6,7%
07134000 Birkenfeld	11,7%	7,7%	8,6%	6,8%
07138000 Neuwied	11,5%	7,2%	8,2%	6,6%
07316000 Neustadt an der Weinstraße, Stadt	11,2%	7,1%	7,9%	6,2%
07141000 Rhein-Lahn-Kreis	10,3%	6,0%	6,9%	5,5%
07132000 Altenkirchen (Westerwald)	10,1%	6,5%	7,3%	5,9%
07333000 Donnersbergkreis	10,1%	6,6%	7,4%	6,2%
07313000 Landau in der Pfalz, Stadt	9,7%	5,3%	6,2%	5,1%
07137000 Mayen-Koblenz	9,4%	6,1%	6,8%	5,5%
07336000 Kusel	9,3%	5,8%	6,5%	5,2%
07140000 Rhein-Hunsrück-Kreis	8,7%	5,5%	6,2%	5,0%
07334000 Germersheim	8,4%	5,2%	5,8%	5,0%
07331000 Alzey-Worms	8,1%	4,9%	5,6%	4,7%
07335000 Kaiserslautern	8,0%	5,0%	5,7%	4,6%
07143000 Westerwaldkreis	7,8%	5,1%	5,7%	4,7%
07339000 Mainz-Bingen	7,2%	4,2%	4,8%	4,1%
07231000 Bernkastel-Wittlich	7,1%	4,4%	5,0%	4,0%
07340000 Südwestpfalz	6,7%	4,5%	5,0%	4,0%
07135000 Cochem-Zell	6,5%	4,1%	4,6%	3,6%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
07233000	Daun	6,5%	4,6%	5,1%	4,1%
07131000	Ahrweiler	6,4%	4,2%	4,7%	3,7%
07332000	Bad Dürkheim	6,2%	3,7%	4,2%	3,4%
07235000	Trier-Saarburg	5,6%	3,4%	3,9%	3,2%
07338000	Rhein-Pfalz-Kreis	5,1%	3,1%	3,5%	2,9%
07337000	Südliche Weinstraße	5,1%	3,5%	3,8%	3,1%
07232000	Bitburg-Prüm	4,2%	2,7%	3,0%	2,4%

Baden-Württemberg		7,2%	4,4%	5,0%	4,1%
08222000	Mannheim, Stadt	20,2%	10,0%	11,8%	9,7%
08311000	Freiburg im Breisgau, Stadt	14,7%	6,9%	8,1%	6,9%
08121000	Heilbronn, Stadt	13,8%	8,1%	9,2%	7,5%
08212000	Karlsruhe, Stadt	12,8%	6,6%	7,7%	6,3%
08111000	Stuttgart, Stadt	12,1%	6,2%	7,2%	6,0%
08231000	Pforzheim, Stadt	11,9%	7,2%	8,1%	6,6%
08421000	Ulm, Stadt	11,1%	6,1%	7,1%	5,9%
08211000	Baden-Baden, Stadt	10,8%	6,7%	7,4%	5,6%
08221000	Heidelberg, Stadt	9,8%	4,7%	5,5%	4,6%
08335000	Konstanz	8,7%	4,8%	5,6%	4,6%
08336000	Lörrach	8,2%	5,0%	5,6%	4,6%
08135000	Heidenheim	8,0%	5,1%	5,7%	4,6%
08337000	Waldshut	7,1%	4,4%	5,2%	4,3%
08326000	Schwarzwald-Baar-Kreis	7,1%	4,5%	5,1%	4,1%
08316000	Emmendingen	7,1%	4,3%	4,9%	4,1%
08417000	Zollernalbkreis	6,9%	4,4%	5,0%	4,1%
08225000	Neckar-Odenwald-Kreis	6,9%	4,1%	4,7%	3,9%
08116000	Esslingen	6,8%	4,0%	4,5%	3,8%
08437000	Sigmaringen	6,8%	4,7%	5,3%	4,4%
08119000	Rems-Murr-Kreis	6,7%	4,1%	4,7%	3,9%
08136000	Ostalbkreis	6,6%	4,2%	4,8%	4,0%
08415000	Reutlingen	6,5%	3,9%	4,5%	3,7%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
08127000	Schwäbisch Hall	6,5%	4,1%	4,6%	3,9%
08317000	Ortenaukreis	6,4%	3,7%	4,4%	3,6%
08125000	Heilbronn	6,1%	3,8%	4,3%	3,6%
08117000	Göppingen	6,0%	3,9%	4,4%	3,6%
08115000	Böblingen	6,0%	3,5%	4,1%	3,5%
08226000	Rhein-Neckar-Kreis	5,9%	3,7%	4,2%	3,4%
08416000	Tübingen	5,8%	3,5%	4,0%	3,5%
08315000	Breisgau-Hochschwarzwald	5,8%	3,7%	4,1%	3,4%
08128000	Main-Tauber-Kreis	5,7%	3,9%	4,3%	3,5%
08118000	Ludwigsburg	5,7%	3,3%	3,8%	3,2%
08215000	Karlsruhe	5,6%	3,4%	3,9%	3,2%
08325000	Rottweil	5,6%	3,8%	4,2%	3,5%
08216000	Rastatt	5,6%	3,5%	3,9%	3,2%
08126000	Hohenlohekreis	5,5%	3,6%	4,0%	3,3%
08436000	Ravensburg	5,3%	3,3%	3,8%	3,2%
08327000	Tuttlingen	5,1%	3,8%	4,1%	3,4%
08435000	Bodenseekreis	5,0%	2,9%	3,4%	2,8%
08237000	Freudenstadt	5,0%	3,6%	3,9%	3,2%
08235000	Calw	4,8%	3,2%	3,6%	3,0%
08425000	Alb-Donau-Kreis	4,1%	3,0%	3,3%	2,8%
08236000	Enzkreis	3,7%	2,5%	2,8%	2,3%
08426000	Biberach	3,3%	2,4%	2,6%	2,2%

<b>Bayern</b>		<b>6,6%</b>	<b>4,2%</b>	<b>4,7%</b>	<b>3,9%</b>
09464000	Hof, Stadt	20,0%	12,9%	14,3%	11,1%
09662000	Schweinfurt, Stadt	19,6%	10,9%	12,7%	9,8%
09564000	Nürnberg, Stadt	19,5%	10,6%	12,2%	9,8%
09463000	Coburg, Stadt	18,8%	11,2%	12,5%	9,8%
09462000	Bayreuth, Stadt	17,3%	9,4%	10,6%	8,6%
09363000	Weiden i.d.OPf., Stadt	17,1%	10,6%	11,8%	9,4%
09761000	Augsburg, Stadt	15,0%	9,3%	10,3%	8,3%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
09563000	Fürth, Stadt	14,8%	8,5%	9,7%	8,0%
09661000	Aschaffenburg, Stadt	14,7%	8,8%	9,9%	8,1%
09663000	Würzburg, Stadt	13,7%	6,3%	7,3%	6,0%
09263000	Straubing, Stadt	13,5%	8,2%	9,1%	7,3%
09362000	Regensburg, Stadt	13,4%	7,4%	8,4%	6,8%
09361000	Amberg, Stadt	13,2%	8,8%	9,7%	7,7%
09261000	Landshut, Stadt	11,8%	6,4%	7,3%	5,8%
09762000	Kaufbeuren, Stadt	11,8%	8,0%	8,8%	7,0%
09479000	Wunsiedel i.Fichtelgebirge	11,7%	7,5%	8,3%	6,4%
09262000	Passau, Stadt	11,3%	6,5%	7,2%	5,8%
09763000	Kempten (Allgäu), Stadt	10,8%	6,8%	7,6%	6,0%
09461000	Bamberg, Stadt	10,7%	6,3%	7,1%	5,6%
09161000	Ingolstadt, Stadt	10,6%	6,2%	7,1%	5,9%
09163000	Rosenheim, Stadt	10,3%	5,8%	6,6%	5,5%
09561000	Ansbach, Stadt	10,2%	6,4%	7,1%	5,7%
09764000	Memmingen, Stadt	10,0%	6,2%	7,0%	5,6%
09565000	Schwabach, Stadt	9,7%	5,3%	6,2%	5,1%
09162000	München, Landeshauptstadt	9,7%	5,0%	5,8%	4,8%
09477000	Kulmbach	9,5%	6,7%	7,3%	5,9%
09473000	Coburg	9,1%	5,8%	6,5%	5,3%
09475000	Hof	9,0%	5,9%	6,5%	5,1%
09478000	Lichtenfels	8,9%	5,9%	6,6%	5,3%
09562000	Erlangen, Stadt	8,9%	4,6%	5,4%	4,4%
09476000	Kronach	7,9%	5,2%	5,7%	4,6%
09171000	Altötting	7,5%	4,7%	5,2%	4,3%
09577000	Weißenburg-Gunzenhausen	7,3%	4,7%	5,3%	4,3%
09672000	Bad Kissingen	7,3%	5,4%	5,8%	4,7%
09673000	Rhön-Grabfeld	7,2%	5,3%	5,7%	4,7%
09676000	Miltenberg	6,7%	4,3%	4,9%	4,0%
09271000	Deggendorf	6,7%	4,6%	5,0%	4,2%
09377000	Tirschenreuth	6,7%	4,8%	5,3%	4,3%
09183000	Mühldorf a.Inn	6,7%	4,4%	4,9%	4,1%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
09275000	Passau	6,5%	4,3%	4,8%	4,0%
09675000	Kitzingen	6,4%	3,7%	4,3%	3,5%
09277000	Rottal-Inn	5,9%	3,3%	3,9%	3,2%
09374000	Neustadt a.d.Waldnaab	5,8%	3,9%	4,3%	3,6%
09775000	Neu-Ulm	5,7%	3,3%	3,9%	3,2%
09376000	Schwandorf	5,7%	3,7%	4,1%	3,4%
09371000	Amberg-Sulzbach	5,7%	4,0%	4,4%	3,6%
09678000	Schweinfurt	5,4%	3,2%	3,7%	3,1%
09272000	Freyung-Grafenau	5,4%	4,0%	4,3%	3,6%
09674000	Haßberge	5,4%	3,7%	4,1%	3,4%
09172000	Berchtesgadener Land	5,4%	3,1%	3,6%	2,8%
09671000	Aschaffenburg	5,4%	3,2%	3,7%	3,1%
09472000	Bayreuth	5,2%	3,8%	4,1%	3,4%
09372000	Cham	5,0%	3,9%	4,1%	3,4%
09276000	Regen	5,0%	3,7%	4,0%	3,3%
09189000	Traunstein	4,9%	3,1%	3,4%	2,8%
09575000	Neustadt a.d.Aisch-Bad Windshe	4,8%	3,2%	3,6%	3,0%
09179000	Fürstenfeldbruck	4,7%	2,6%	3,0%	2,5%
09774000	Günzburg	4,6%	3,0%	3,3%	2,8%
09173000	Bad Tölz-Wolfratshausen	4,5%	2,9%	3,2%	2,7%
09574000	Nürnberger Land	4,5%	2,9%	3,2%	2,6%
09677000	Main-Spessart	4,4%	3,0%	3,4%	2,8%
09773000	Dillingen a.d.Donau	4,4%	2,7%	3,1%	2,6%
09776000	Lindau (Bodensee)	4,3%	2,8%	3,1%	2,5%
09278000	Straubing-Bogen	4,3%	3,0%	3,3%	2,8%
09571000	Ansbach	4,3%	2,7%	3,1%	2,5%
09779000	Donau-Ries	4,2%	2,5%	2,9%	2,4%
09375000	Regensburg	4,2%	2,8%	3,1%	2,6%
09576000	Roth	4,1%	2,7%	3,0%	2,5%
09474000	Forchheim	4,1%	2,9%	3,2%	2,7%
09190000	Weilheim-Schongau	4,0%	2,5%	2,8%	2,3%
09181000	Landsberg a.Lech	3,9%	2,4%	2,7%	2,3%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
09279000	Dingolfing-Landau	3,8%	2,6%	2,9%	2,4%
09187000	Rosenheim	3,8%	2,4%	2,7%	2,3%
09679000	Würzburg	3,8%	2,1%	2,5%	2,1%
09273000	Kelheim	3,8%	2,4%	2,7%	2,3%
09471000	Bamberg	3,7%	2,6%	2,8%	2,4%
09573000	Fürth	3,7%	2,5%	2,7%	2,3%
09373000	Neumarkt i.d.OPf.	3,7%	2,4%	2,7%	2,3%
09772000	Augsburg	3,7%	2,2%	2,6%	2,2%
09186000	Pfaffenhofen a.d.Ilm	3,7%	2,5%	2,8%	2,4%
09184000	München	3,6%	1,8%	2,2%	1,8%
09274000	Landshut	3,5%	2,2%	2,5%	2,1%
09777000	Ostallgäu	3,4%	2,4%	2,6%	2,2%
09177000	Erding	3,4%	2,0%	2,3%	2,0%
09174000	Dachau	3,4%	2,0%	2,3%	2,0%
09180000	Garmisch-Partenkirchen	3,3%	2,2%	2,4%	1,9%
09780000	Oberallgäu	3,2%	2,4%	2,6%	2,1%
09185000	Neuburg-Schrobenhausen	3,1%	2,0%	2,2%	1,9%
09572000	Erlangen-Höchstadt	3,1%	2,1%	2,3%	1,9%
09188000	Starnberg	2,8%	1,8%	2,0%	1,6%
09771000	Aichach-Friedberg	2,8%	1,9%	2,1%	1,8%
09182000	Miesbach	2,7%	1,6%	1,8%	1,5%
09778000	Unterallgäu	2,7%	2,1%	2,3%	1,9%
09175000	Ebersberg	2,6%	1,8%	2,0%	1,7%
09178000	Freising	2,4%	1,5%	1,7%	1,5%
09176000	Eichstätt	2,4%	1,5%	1,7%	1,5%
<b>Saarland</b>		<b>13,6%</b>	<b>8,2%</b>	<b>9,2%</b>	<b>7,4%</b>
10041000	Stadtverband Saarbrücken	20,6%	11,9%	13,5%	10,8%
10043000	Neunkirchen	15,4%	8,9%	10,1%	8,0%
10044000	Saarlouis	9,8%	6,2%	6,9%	5,6%
10045000	Saarpfalz-Kreis	9,6%	6,0%	6,7%	5,3%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
10042000	Merzig-Wadern	9,3%	5,7%	6,5%	5,2%
10046000	St. Wendel	7,3%	4,3%	4,9%	3,9%

<b>Berlin</b>		<b>29,9%</b>	<b>15,9%</b>	<b>18,1%</b>	<b>15,3%</b>
11000000	Berlin	29,9%	15,9%	18,1%	15,3%

<b>Brandenburg</b>		<b>20,3%</b>	<b>13,4%</b>	<b>14,6%</b>	<b>12,0%</b>
12073000	Uckermark	31,9%	20,1%	22,0%	17,9%
12053000	Frankfurt (Oder), Stadt	30,2%	18,4%	20,0%	16,6%
12051000	Brandenburg an der Havel, Stadt	28,0%	18,4%	19,6%	15,6%
12070000	Prignitz	26,7%	17,1%	18,5%	14,7%
12066000	Oberspreewald-Lausitz	25,6%	17,0%	18,2%	14,5%
12068000	Ostprignitz-Ruppin	24,1%	14,7%	16,5%	13,5%
12052000	Cottbus, Stadt	24,0%	14,2%	15,5%	12,7%
12064000	Märkisch-Oderland	22,8%	15,0%	16,2%	13,4%
12062000	Elbe-Elster	22,3%	14,4%	15,6%	12,5%
12071000	Spree-Neiße	21,2%	13,9%	15,4%	12,5%
12067000	Oder-Spree	20,7%	13,1%	14,4%	11,8%
12060000	Barnim	20,6%	12,7%	13,9%	11,6%
12063000	Havelland	18,8%	14,5%	15,3%	12,8%
12061000	Dahme-Spreewald	17,2%	10,6%	11,7%	9,5%
12054000	Potsdam, Stadt	15,7%	8,8%	9,8%	8,1%
12072000	Teltow-Fläming	15,5%	10,3%	11,2%	9,3%
12065000	Oberhavel	14,5%	11,0%	11,9%	9,9%
12069000	Potsdam-Mittelmark	10,9%	8,0%	8,5%	7,1%

<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>		<b>26,3%</b>	<b>16,4%</b>	<b>18,0%</b>	<b>14,8%</b>
13004000	Schwerin	34,3%	19,2%	21,2%	17,2%
13006000	Wismar	33,3%	18,7%	20,7%	16,3%
13062000	Uecker-Randow	33,1%	21,8%	23,5%	19,0%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
13005000	Stralsund	32,6%	19,8%	21,6%	17,1%
13001000	Greifswald	32,3%	18,1%	20,1%	16,8%
13003000	Rostock	32,0%	17,2%	19,1%	15,5%
13002000	Neubrandenburg	31,8%	18,4%	20,4%	17,1%
13052000	Demmin	30,0%	20,4%	22,0%	17,8%
13053000	Güstrow	27,7%	18,4%	19,9%	16,3%
13056000	Müritz	27,5%	17,4%	19,0%	15,6%
13057000	Nordvorpommern	26,6%	17,8%	19,2%	15,8%
13055000	Mecklenburg-Strelitz	26,0%	18,0%	19,3%	15,9%
13059000	Ostvorpommern	24,8%	15,1%	16,6%	13,5%
13060000	Parchim	22,5%	14,9%	16,2%	13,4%
13061000	Rügen	22,4%	13,9%	15,1%	12,4%
13058000	Nordwestmecklenburg	18,9%	12,6%	13,7%	11,6%
13054000	Ludwigslust	18,7%	11,2%	12,4%	10,4%
13051000	Bad Doberan	17,7%	11,5%	12,5%	10,7%

Sachsen		22,4%	13,6%	15,0%	11,9%
14263000	Görlitz, Stadt	35,0%	20,5%	22,6%	17,4%
14365000	Leipzig, Stadt	32,0%	16,9%	19,0%	15,2%
14264000	Hoyerswerda, Stadt	31,1%	18,4%	20,2%	15,9%
14161000	Chemnitz, Stadt	26,0%	14,2%	15,8%	12,3%
14286000	Löbau-Zittau	26,0%	17,8%	19,3%	14,9%
14272000	Bautzen	25,6%	15,9%	17,4%	13,9%
14166000	Plauen, Stadt	25,5%	14,2%	15,8%	12,4%
14167000	Zwickau, Stadt	25,5%	15,1%	16,6%	13,0%
14375000	Döbeln	24,2%	16,5%	18,0%	14,1%
14374000	Delitzsch	23,5%	14,7%	16,1%	13,1%
14389000	Torgau-Oschatz	23,2%	14,2%	15,6%	12,6%
14191000	Aue-Schwarzenberg	22,6%	15,0%	16,2%	12,7%
14284000	Niederschles. Oberlausitzkreis	22,3%	14,7%	15,9%	12,8%
14285000	Riesa-Großenhain	22,3%	14,6%	15,7%	12,5%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
14379000	Leipziger Land	21,8%	14,4%	15,5%	12,5%
14262000	Dresden, Stadt	21,8%	12,0%	13,4%	10,8%
14287000	Sächsische Schweiz	20,0%	11,7%	12,9%	10,2%
14182000	Mittweida	20,0%	12,2%	13,4%	10,5%
14173000	Chemnitzer Land	18,8%	11,7%	12,7%	9,9%
14177000	Freiberg	18,3%	11,7%	12,8%	10,1%
14383000	Muldentalkreis	18,2%	12,6%	13,7%	11,2%
14193000	Zwickauer Land	18,1%	12,0%	13,0%	10,2%
14171000	Annaberg	18,0%	12,6%	13,5%	10,7%
14290000	Weißeritzkreis	17,9%	10,6%	11,8%	9,5%
14188000	Stollberg	17,7%	11,3%	12,2%	9,6%
14181000	Mittlerer Erzgebirgskreis	17,2%	12,7%	13,5%	10,7%
14292000	Kamenz	17,1%	10,8%	11,8%	9,6%
14280000	Meißen	16,5%	11,1%	12,2%	9,7%
14178000	Vogtlandkreis	15,6%	9,9%	10,7%	8,3%

<b>Sachsen-Anhalt</b>		<b>26,7%</b>	<b>16,0%</b>	<b>17,6%</b>	<b>14,1%</b>
15202000	Halle (Saale), Stadt	34,6%	18,3%	20,6%	16,6%
15153000	Bernburg	31,3%	18,2%	20,1%	15,9%
15352000	Aschersleben-Staßfurt	30,9%	19,7%	21,3%	17,1%
15261000	Merseburg-Querfurt	30,5%	18,0%	19,8%	15,8%
15367000	Schönebeck	30,1%	17,6%	19,4%	15,4%
15364000	Quedlinburg	30,0%	17,8%	19,6%	15,5%
15101000	Dessau, Stadt	30,0%	16,4%	18,1%	14,2%
15154000	Bitterfeld	29,9%	18,2%	19,8%	15,7%
15303000	Magdeburg, Landeshauptstadt	29,9%	16,8%	18,6%	14,9%
15260000	Mansfelder Land	29,8%	18,3%	19,9%	15,6%
15159000	Köthen	29,5%	18,4%	20,0%	16,1%
15268000	Weißenfels	28,1%	16,7%	18,3%	14,3%
15266000	Sangerhausen	27,3%	16,6%	18,2%	14,5%
15256000	Burgenlandkreis	27,2%	17,4%	18,8%	14,8%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
15363000	Stendal	26,9%	17,1%	18,7%	15,3%
15357000	Halberstadt	24,1%	15,0%	16,4%	13,1%
15171000	Wittenberg	23,5%	14,6%	15,9%	12,7%
15151000	Anhalt-Zerbst	22,7%	13,5%	15,2%	12,1%
15370000	Altmarkkreis Salzwedel	21,6%	13,2%	14,6%	11,9%
15358000	Jerichower Land	21,2%	14,1%	15,2%	12,4%
15355000	Bördekreis	20,9%	14,7%	15,6%	12,7%
15265000	Saalkreis	18,8%	11,0%	12,2%	10,2%
15369000	Wernigerode	17,6%	10,5%	11,9%	9,4%
15362000	Ohrekreis	14,8%	9,4%	10,2%	8,5%

Thüringen		20,1%	11,6%	12,9%	10,4%
16051000	Erfurt, Stadt	29,7%	15,4%	17,4%	14,3%
16052000	Gera, Stadt	27,7%	15,3%	16,9%	13,4%
16077000	Altenburger Land	26,0%	16,4%	17,9%	14,0%
16056000	Eisenach, Stadt	25,9%	12,3%	14,2%	11,2%
16055000	Weimar, Stadt	25,7%	13,6%	15,3%	12,6%
16065000	Kyffhäuserkreis	25,4%	15,8%	17,2%	13,9%
16062000	Nordhausen	23,8%	14,2%	15,7%	12,6%
16070000	Ilm-Kreis	22,3%	13,3%	14,6%	11,8%
16054000	Suhl, Stadt	22,0%	11,2%	12,5%	10,2%
16064000	Unstrut-Hainich-Kreis	21,4%	12,2%	13,7%	11,2%
16067000	Gotha	20,6%	11,1%	12,6%	10,3%
16068000	Sömmerda	19,7%	11,9%	13,0%	10,8%
16071000	Weimarer Land	19,5%	12,0%	13,1%	10,9%
16053000	Jena, Stadt	18,6%	9,0%	10,2%	8,6%
16073000	Saalfeld-Rudolstadt	18,0%	11,1%	12,1%	9,5%
16076000	Greiz	17,4%	11,3%	12,2%	9,6%
16075000	Saale-Orla-Kreis	16,6%	9,6%	10,6%	8,5%
16074000	Saale-Holzland-Kreis	15,5%	9,4%	10,3%	8,5%
16072000	Sonneberg	15,4%	8,2%	9,3%	7,3%

Regionale Gliederung mit Schlüsselnummern der Kreise und kreisfreien Städte		Prozentanteil SGB II an Bevölkerung			
		Sozialgeld unter 15 Jahre	Arbeitslosengeld II 15-65 Jahre	SGB II-Bezug 0 bis 65 Jahre	SGB II-Bezieher zu Bevölkerung
16066000	Schmalkalden-Meiningen	14,4%	8,9%	9,7%	7,8%
16069000	Hildburghausen	13,3%	7,8%	8,6%	7,0%
16063000	Wartburgkreis	12,7%	7,9%	8,6%	7,0%
16061000	Eichsfeld	11,4%	7,5%	8,2%	6,9%
<b>Deutschland</b>		<b>13,4%</b>	<b>8,6%</b>	<b>9,5%</b>	<b>7,8%</b>
<b>Westdeutschland</b>		<b>11,3%</b>	<b>7,0%</b>	<b>7,9%</b>	<b>6,5%</b>
<b>Ostdeutschland (mit Berlin)</b>		<b>24,4%</b>	<b>14,4%</b>	<b>16,0%</b>	<b>13,0%</b>